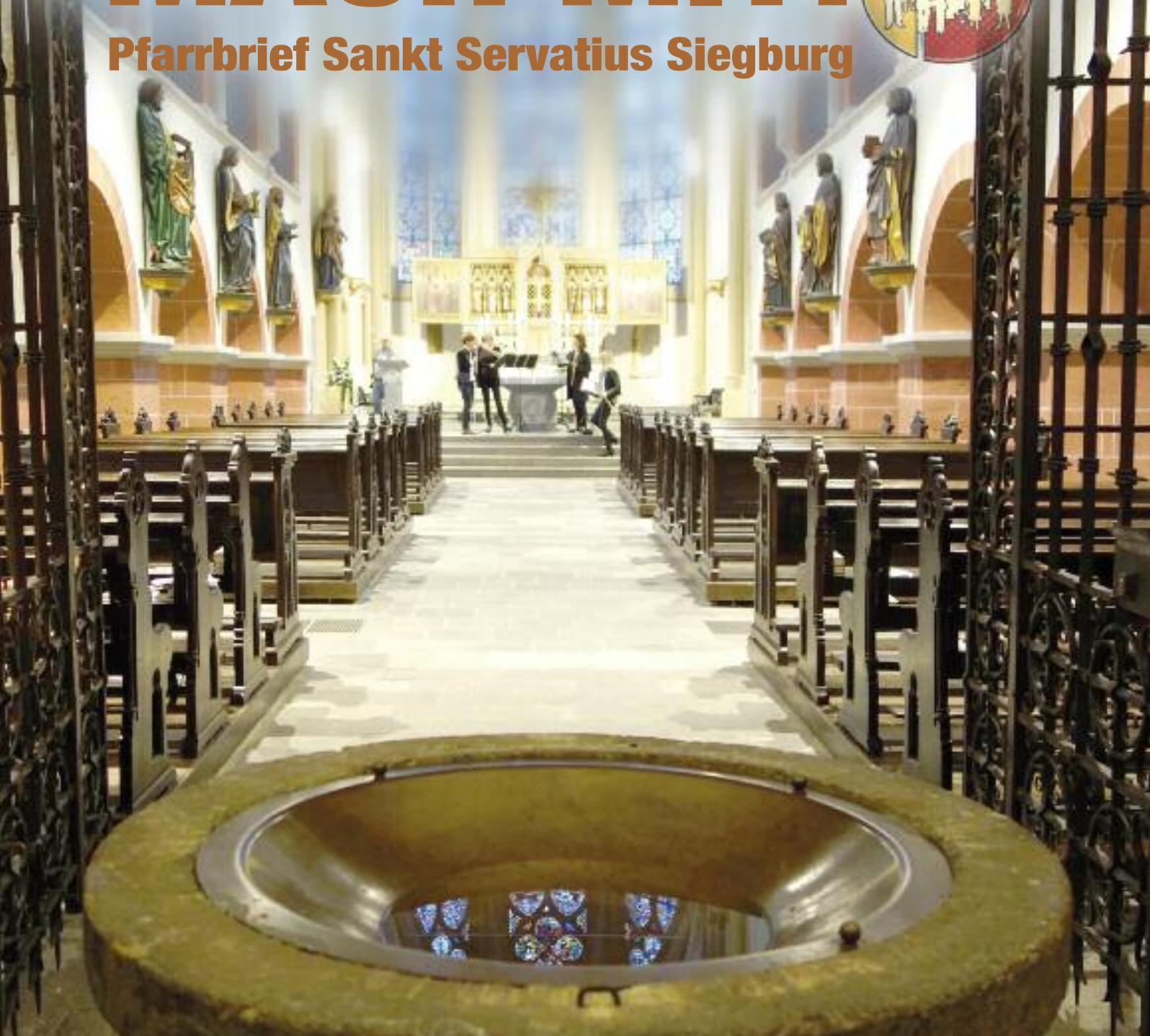


3/2015

# MACH MIT!

Pfarrbrief Sankt Servatius Siegburg



**Thema dieser Ausgabe**  
**Türen öffnen ... sich**

Neuigkeiten aus der Pfarrei  
Beiträge zum Thema  
Aus den Ortsgemeinden  
Termine – Termine

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Grußwort</b> Pfarrer Winfried Rameil	2
<b>Türen öffnen...sich</b> Mit Beiträgen von Dr. Martin Thomé und Walter Boscheinen Pfarrerin Dorthé Schmücker, Dr. Klaus Kiesow,	4
<b>Weltoffene Kirche St. Servatius</b> Mit Beiträgen von Pater Ulrich Kollwitz und Hans G. Knüttgen	11
<b>Berichte aus der Pfarrei</b> Mit Beiträgen von der Pastoralreferentin Annette Blazek, Dr. Andrea Korte-Böger, Jens Kröger und Hans Mosig	14
<b>Berichte aus den Ortsgemeinden</b> Mit Beiträgen von Hans Mosig, Marga Basche und Adelheid Preissner, Monika Jüngert und Nicola Thomé, dem kfd Leitungsteam St. Dreifaltigkeit, Stefan Groß, Dr. Judith Pelikan, Sandra Dybowski, Waltraut Formazin, Sr. Maria Lucia SCC, Martina Sedlaczek sowie Konrad und Michael Strecke zusammen mit Katharina Przibilla	24
<b>Arbeiten in der Kirche</b> Mit Beiträgen von Gabi Römer und Martina Sedlaczek	40
<b>Termine</b>	43
<b>Pfarnachrichten</b> Taufen, Hochzeiten und Sterbefälle	45

**Redaktionsschluss** für das nächste Heft, das im Februar 2016 erscheint, ist **der 31. Januar 2016**. Aber natürlich freuen wir uns besonders, wenn jemand früher liefert. Ab sofort: MACH MIT für 01/2016! Per Mail an: [andrea.koboe@gmx.de](mailto:andrea.koboe@gmx.de)

## IMPRESSUM

### Herausgegeben durch:

Katholische Kirchengemeinde Sankt Servatius Siegburg,  
Mühlenstraße 6, 53721 Siegburg

**Chefredakteurin** (V.i.S.d.P.) Dr. Andrea Korte-Böger

### Redaktionskreis:

Jens Kröger, Autorinnen, Autoren

**Layout:** Edition Blattwelt, [www.blattwelt.de](http://www.blattwelt.de)  
Martina Schiefen, Reinhard Zado, Niederhofen

### Titel:

St. Servatius, Siegburg, Kirchplatz

**Bildquellen:** bei den Autorinnen und den Autoren,  
Umschlag, S. 2-3, 5-8, 10, 12, 15-23, 27, 40-41, 43-  
46 Andrea Korte-Böger, S. 14, 24-25 Hans Mosig, S.  
29-30 auch Jens Kröger

**Auflage:** 11.350 Exemplare

**Haftungsausschluss:** Namentlich gezeichnete Beiträge  
geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausge-  
bers oder der Redaktion wieder.



## DAS WORT GOTTES FÜHRT UNS HIN ZU WEIHNACHTEN

Die biblischen Lesungen der Adventssonntage dieses Jahres weisen eine feine Steigerung auf: von der Verheißung eines gerechten Königs für Israel, dem Aufruf des Johannes, dem Herrn den Weg zu bereiten, der Empfehlung des Paulus, sich zu jeder Zeit im Herrn zu freuen, bis hin zum Glauben von Maria an Gottes wunderbares Wirken an ihr.

Es beginnt am 1. Advent mit der Lesung aus dem Buch Jeremia: *„Seht, es werden Tage kommen – Spruch des Herrn – da erfülle ich das Heilswort, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda gesprochen habe. In jenen Tagen und zu jener Zeit werde ich für David einen gerechten Spross aufsprießen lassen. Er wird für Recht und Gerechtigkeit sorgen im Land.“* (Jer 33,14 + 15) – Dem Volk Israel wird in einer Krisenzeit in diesem Prophetenwort ein guter und gerechter König verheißen. Solch ein Wort tut uns gut, leben wir doch – wenn auch in einer anderen Weise als Israel damals – ebenfalls in einer Krisenzeit. Da sind die kaum noch zu zählenden Kriegs- und Elendsgebiete auf unserer Erde mit Hunger, Terror und Unterdrückung, welche zu den vielen Flüchtlingen führen, die inzwischen auch zu uns kommen, denen wir helfen müssen, die uns aber ebenfalls vor Probleme stellen können, die es in guter und gerechter Weise zu lösen gilt. Wir dürfen ebenso die ungeheure Zahl der Christen, die über die ganze Welt verstreut, verfolgt werden, nicht übersehen.

Im Kind in der Krippe, das zum erwachsenen Jesus von Nazareth heranwächst, sieht die Kirche das Wort des Propheten erfüllt, wenn auch die tatsäch-

liche Erfüllung – nämlich dauerhafter Friede in Gerechtigkeit – erst beim endgültigen Kommen von Jesus Christus eintreten wird, weil Menschen aus sich heraus solches niemals bewirken können.

Im Evangelium des 2. Adventssonntages begegnet uns Johannes der Täufer, der das Wort des Propheten Jesaja aufgreift, dem Herrn den Weg zu bereiten (vgl. Lk 3,1-6). Zur Zeit des Jesaja ging es um die



Rückkehr des Volkes aus der Verbannung. Johannes sieht den Weg zum Herrn, den Weg zu Gott stellt durch mancherlei Unebenheiten im Leben der Menschen und fordert mit Jesaja: „*Was krumm ist, soll gerade werden.*“ (vgl. Lk 3,5b) – Auch manches in unserem Leben mag krumm, mag uneben sein, einiges vielleicht erst im Laufe des Jahres entstanden sein. Advent, Weihnachten – aber nicht nur dann – wäre die Zeit, es wieder gerade zu biegen.

In der Lesung am 3. Adventssonntag empfiehlt Paulus den Christen in Philippi: „*Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt.*“ (Phil 4,4-5b) – Es wird nicht für alle Menschen einfach sein, sich zu jeder Zeit zu freuen, etwa wenn ein lieber Mensch verstorben ist oder eine schwere Krankheit erkennbar wird. Auch in unserer großen Pfarrgemeinde bestand in diesem Jahr nicht immer Anlass zur Freude, beim Weggehen unseres bisherigen Pastors aus Krankheitsgründen und bei der Mitteilung, dass auch unser neuer Pastor erkrankt ist und sich seine Einführung verzögert.

Trotzdem ruft Paulus dazu auf, sich jederzeit zu freuen und aus solcher Freude heraus unsere Güte zu zeigen. Wir sollten es versuchen. – Paulus hat



seine Worte nicht im Hinblick auf Weihnachten geschrieben. Denn dieses Fest gab es zu seiner Zeit noch gar nicht. Paulus schreibt über die Endzeit, in der Jesus selbst jederzeit zu erwarten ist.

Kommt uns nicht unsere Zeit bisweilen wie eine Endzeit vor? – Dennoch sollen wir uns als Christen freuen, und dies allen bekannt werden lassen, damit sie uns als aufgeschlossene und gütige Menschen wahrnehmen, in welcher Lage wir uns auch befinden mögen. Paulus selbst schrieb der christlichen Gemeinde in Philippi seinen Brief aus dem Gefängnis, in keiner besonders angenehmen Lage also.

Freude barg auch Maria in sich, als sie ihre Verwandte Elisabeth besuchte vor der Geburt deren Sohnes Johannes, wie wir im Evangelium des 4. Adventssonntages hören. Diese Freude – eine stille Freude – wuchs aus dem Glauben heraus, den Maria in sich trug, den Glauben, den Elisabeth bei Maria sah, indem sie zu Maria gewandt rief: „*Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ*“ (Lk 1,45).

Liebe Pfarrangehörigen, wenn wir durch die Straßen, Geschäfte und Plätze unserer Stadt hasten, in diesen Wochen vor Weihnachten, mag uns die feine Steigerung in den biblischen Texten der Adventszeit bis hin zur Freude, die aus dem Glauben kommt, leicht entgehen im Gewirr der vielen Eindrücke und Stimmen, die auf uns eindringen.

Sollten wir uns da nicht wieder auf die wesentlichen Inhalte von Weihnachten besinnen und dadurch aus dem Glauben heraus froh, von ganzem Herzen froh und glücklich werden, über Weihnachten hinaus?

Ich wünsche Ihnen allen, gemeinsam mit dem Seelsorgeteam, dem ich ebenso für alle Unterstützung, alle Mitarbeit danke wie unseren Angestellten, den Gremien und Gemeinschaften sowie den verschiedenen Gruppierungen in unserer Pfarrgemeinde in einer nicht leichten Zeit, tiefe, echte und frohmachende Freude für die kommende Advents- und Weihnachtszeit sowie den Segen Gottes für ein hoffentlich friedlicheres und ruhigeres Jahr 2016.

Ihr Winfried Rameil  
(Pfarrverweser)



## TÜREN ÖFFNEN ... SICH

Offene Türen sind etwas Gutes. Menschen, die in Not sind, die Tür zu öffnen, ist ein Akt der Nächstenliebe. Den Armen nicht vor der Tür stehen zu lassen, in Kälte und Regen, sondern ihn hereinzubitten ins Warme und Trockene: Das ist ehrenwert und anständig. Und dem, der anklopft, auch aufzutun und ihm freundlich und aufnahmebereit entgegenzutreten – das ist nicht nur anständig, das ist Christenpflicht: So wie Gott mir gegenübertritt (Wer anklopft, dem wird aufgetan!), so soll auch ich den Menschen gegenüber treten. Kurz: Die alltägliche Erfahrung lehrt, dass offene Türen erstrebenswert, ja moralisch geboten sind.

Offene Türen stehen in unserem alltäglichen Verständnis für Einladung, Freundlichkeit, Entgegenkommen, Friedfertigkeit und Wohlwollen. Geschlossene Türen stehen für Abweisung, Ablehnung, Eigenbrötlererei, Misstrauen, Geheimniskrämerei. Warum eigentlich? Steht das wirklich so fest, so klar und einfach? Oder ist das vielleicht nur ein Vor-Urteil, ein Urteil, das vorschnell gefällt wird, weil es dem ersten Augenschein und natürlich auch den gesellschaftlichen Erwartungen bestens entspricht?

Die Bedeutung offener Türen wird, wie mir scheint, oft überschätzt. Das Spannende an Türen ist doch gerade ihre Geschlossenheit, das, was sich dahinter verbirgt, das Verborgene also, das Geheimnisvolle, das Unbekannte, das Überraschende. Offene Türen stellen keine Frage, sie erwarten nichts und sind als solche meist sogar unbemerkt. Geschlossene Türen dagegen sind schon aus sich heraus eine Frage, eine ungeklärte und mich deswegen beanspruchende Angelegenheit.

Denn schaut man genauer hin, dann steht der Anklopfende ja zunächst einmal vor einer geschlossenen Tür, die ihm erst nach dem Anklopfen aufgetan wird: Sonst könnte er nicht klopfen, bräuchte es auch gar nicht. Und die Tür tut sich keineswegs von selbst auf, ja noch weniger steht sie schon von vorneherein offen – es braucht geradezu die Anfrage, das Anklopfen, damit sie aufgetan werden kann.

Geschlossene Türen erwarten etwas von mir – und wenn es nur das Klopfen oder das Klingeln ist und das Warten auf Einlass, währenddessen ich mir noch einmal durch den Kopf gehen lasse, was ich

eigentlich hinter der Tür will: Was ich von dem will, der mich dort empfangen soll, und was ich mir von den Dingen erwarte, die mich hinter der Tür erwarten. Geschlossene Türen üben also auf mich einen Zwang aus, sie fordern etwas von mir, während offene Türen mich dazu einladen, sie umstandslos zu durchschreiten und gleich die Räume jenseits zu betreten: Eine offene Tür überlässt mir selbst die Initiative, ich bleibe Herr des Geschehens und habe Macht über Ort und Zeit dessen, was sich ereignen wird. Eine geschlossene Tür dagegen zwingt mich einen fremden Rhythmus auf, sie verurteilt mich zum Warten, sie zwingt mich, mich auf die Zeit einzustellen, die ein anderer hat und die dem Geschehen seinen Takt aufprägt. Man kennt das: Wie man sich ausmalt, was nach dem Klingeln an der Tür geschieht, wie der Bewohner des Hauses aufsteht, seine Beschäftigung unterbricht, vielleicht das gerade gelesene Buch zur Seite legt und die Treppe hinabsteigt, zur Tür geht, einen Moment innehält, sich fragt, wer da wohl Einlass begehrt, um sich dann fürs Öffnen zu entscheiden und schließlich die Klinke zu drücken und zu öffnen. An all dem habe ich keinen Teil, auf all das habe ich keinen Ein-

fluss, wenn ich an der geschlossenen Tür klinge – und erst, wenn mir geöffnet wurde, kann ich wieder etwas tun: Ich trete ein.

Was aber geschieht eigentlich genau dann, wenn ich durch die Tür trete?

Beim Gang durch eine schon vorher offene Tür trete ich geradezu unbewusst über die Schwelle, ich bemerke meist noch nicht einmal, dass ich eine Grenze überschreite – die Grenze von außen zu innen – wenn ich durch die Tür gehe. Denn mein Blick ist immer schon auf das gerichtet, was ich jenseits der offenen Tür zu sehen bekomme, was mich einlädt und zum Nähertreten auffordert.

Ist die Tür geschlossen und wird mir erst geöffnet, dann wird mir zunächst und vor allem bewusst, dass ich da eine Grenze überschreite, dass ich in einen anderen Raum eintrete, der nicht meinen Erwartungen und ihren Gesetzen nachgebaut ist, sondern der von anderen bewohnt wird, die nach ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten diesen Raum gestalten und beleben.



Die Tür als Grenze, als Schwelle zwischen hier und dort, zwischen mir und dem anderen: Diese Eigenschaft von Türen wird dann, wenn sie immer und von vorneherein offen stehen, viel zu wenig gesehen, viel zu wenig bewusst, viel zu wenig erkannt und erkenntnisfördernd zur Kenntnis genommen.

Denn geschlossene Türen lehren Demut und Zurückhaltung, offene Türen dagegen ermutigen zum forschen Eintreten und Inbesitznehmen des Raumes dahinter, als wäre es meiner. Und oft genug ist der forsche Zugriff, der schnelle Eintritt eine Weise der Bemächtigung, die dem, was hinter der Tür wohnt, nicht gerecht wird. Denn damit verbaue ich mir gegebenenfalls eine Menge Möglichkeiten, da ich im Vollbesitz meiner Handlungsfähigkeit, nicht eingeschränkt durch den Willen dessen, der mich erst einlassen muss, auch nur das hinter der offenen Tür sehe, was ich zu sehen erwartet habe.

Und im Idealfall handelt es sich um Türen, die – obwohl geschlossen – doch eine Ahnung dessen vermitteln, was hinter ihnen liegen könnte, was sich eröffnen könnte, wenn ich die Geduld aufbringe und warte, bis sie mir geöffnet werden. Das alte Gittertor zur ehemaligen Klausur auf dem Michaelsberg hat diesen Charakter: Es ist – geschlossen – abweisend genug, um zur Zurückhaltung zu mahnen und zur Verhaltenheit gegenüber dem, was sich dahinter andeutet. Und es ist transparent genug, um mich vor dem geschlossenen Tor mit der Frage zu konfrontieren, was ich dahinter eigentlich suchen möchte, was ich mir von der Öffnung des Tores eigentlich erwarte. Meist werden solche Erwartungen in genau dem Moment enttäuscht, da sich das Tor öffnet.

Denn dass es dann noch geöffnet wird, ist nicht mehr so sehr viel mehr als das, was es vorher schon als Geschlossenes bedeutet hat. Offen lädt es nur noch ein, dass ich mich dessen, was ich dahinter sah, vorstellte und suchte, auch leibhaftig versichern kann. Aber geöffnet ist es zugleich entzaubert, hat es seine Besonderheit als Trennung zwischen Hier und Dort verloren, ist es nur noch ein bloßes offenes Gittertor, ohne Geheimnis und ohne Herausforderung. Es lädt ein, die Neugier zu befriedigen, aber mit dieser Befriedigung hört es dann auch schon wieder auf.

Offene Türen schließen Fragen aus, geschlossene Türen eröffnen Fragen. Türen aber, die etwas von



dem ahnen lassen, was hinter ihnen liegt und was dem direkten Zugriff entzogen ist, die haben eine besondere Kraft. Die können, gerade als geschlossene, eine ganz andere Art der Offenheit herausfordern: Der Offenheit meiner selbst für das, was sich hinter ihnen zeigen kann, was ich nicht erwarten und nicht voraussehen kann, sondern was sich mir schenken und freiwillig geben muss.

Wenn sich dann solche Türen selbst öffnen, dann liegt dem voraus meine Einübung in Zurückhaltung und in die rechte Frage-Haltung gegenüber dem, was dahinter liegt: Gerade nicht meine Neugier und mein Wunsch, dem Verborgenen sein Geheimnis zu entreißen, sondern meine Bereitschaft, mich dem zu stellen, was mich dahinter erwartet und was sein eigenes Recht und seine eigene Bedeutung hat. Und dann liegt hinter ihnen dasjenige Unbekannte, dem ich mich durch mein Anklopfen und Einlass-Erbitten anvertraut habe, dem ich es überlasse, was aus unserer unberechenbaren Begegnung werden kann. Das aber kann ich nicht selbst mitbringen, dafür bin ich angewiesen auf das, was sich mir von jenseits der geschlossenen Tür gibt und eröffnet.

Dr. Martin Thomé

# CHRISTKÖNIG – ADVENT ...

Christkönig, (ein junges Fest, gerade einmal 90 Jahre alt) – Advent (nachgewiesen schon im 4. Jahrhundert nach Christus).

Ein spannungsreicher Wechsel von der späten Ausrufung Christi „als König“ hin zur frühen Hoffnung der Christen auf die Ankunft Christi (Erinnerung und Zukunftshoffnung)! Wir springen vom Ende des einen Kirchenjahres nur einen Sonntag später zum Beginn des neuen Kirchenjahres.

Praktisch leben wir immer zugleich in mehreren Ebenen, in Erwartung und Erfüllung. Das Kirchenjahr „verteilt“ diese Einheit über einen Jahreslauf und beginnt mit dem ersten Advent. Wir hoffen (adventlich), dass mitten in unserer Lebenswelt das Gottesreich anbricht, ja, angebrochen ist. Angebrochen mit der Geburt Christi. Angebrochen in jedem Menschen, der handelt wie Christus. Angebrochen in jedem Menschen, der zu uns kommt, um mit uns zu leben – weil in ihm Christus selbst zu uns kommt!

Und wie ist er zu uns gekommen? – In Armut und Elend, sagt uns die Schrift des Neuen Testaments. Ebenso kommen heute viele Menschen zu uns, mehr als manche von uns glauben, integrieren zu

Tabernakel St. Mariä Namen, Braschoß





Christus vom Herz-Jesu-Altar, St. Servatius

können. – Aber: Da kommen wirklich MENSCHEN und in jedem von ihnen liegt ein, oft unendlich schweres, Einzelschicksal vor. Und – entscheidend: In jedem dieser MENSCHEN, ob Christ oder nicht, ist GOTTES ABBILD Wirklichkeit, spricht uns CHRISTUS HEUTE an.

Christusknabe der Geißelbrunn-Muttergottes, St. Servatius



Dies gilt es für uns zu bedenken, auch wenn wir nicht selten mutlos werden, weil all unser redliches Mühen immer wieder an Grenzen stößt: Vor der Feier des endgültigen „Sieges Christi – Christkönig“ (Jubelfestes) steht der „Advent – lebhaftig, heute, in jedem leidenden Menschen, der auf uns hofft“.

### *Das neue Gottesreich*

1. Weil unser Gott ein Menschensohn zu lieben uns geworden,  
dass Gott selbst bei uns Menschen wohn,  
kann enden Krieg und Morden.  
Wenn wir den Menschen Gleiches tun,  
wird Hass und Zwietracht endlich ruhn:  
Wird endlich Frieden seiner Welt,  
der liebend uns in Händen hält.

2. Ganz hilflos, wie nur Kinder sind,  
ist unser Gott gekommen,  
dass auch dem, der vor Hass fast blind,  
der Gegner wird genommen.  
Ein Kind, das hilflos vor uns liegt,  
in Ohnmacht alle Macht besiegt:  
Lasst Euch doch auf die Liebe ein,  
dann wird den Kindern Zukunft sein!

3. Was nützt denn alle Macht der Welt,  
wenn dafür Menschen sterben?  
Nur wenn der Mensch den Menschen hält,  
ist Zukunft zu erwerben.  
Wenn Gott als Kind die Herzen lenkt,  
wird Recht und Licht der Welt geschenkt:  
Das Leben wird ein Morgen sehn,  
wenn Menschen zueinander stehn.

4. Wer unter Menschen herrschen will,  
sei Erster in der Liebe.  
Machtgier und Hassen schweigen still,  
im täglichen Getriebe.  
Wenn jeder König Diener wird,  
ist Gott selbst unsres Alltags Hirt:  
Bleib bei uns in des Alltags Not,  
Du Kind, Du Mensch, Du gut'ger Gott!

Eine gnadenreiche Adventszeit  
wünsche ich uns allen!

Ihr Walter Boscheinen,  
PGR-Vorsitzender

Melodie Gotteslob 789:

Es ragt ein hehrer Königsthron. Carl Cohen 1926, © Boscheinen

# GUTEN TAG!

Gerne möchte ich mich Ihnen einmal vorstellen. Ich heiße Dorte Schmücker und bin die neue Pfarrerin im Pfarrteam der evangelischen Kirche. Seit Mitte August wohne ich nun im Pfarrhaus in der Jahnstraße neben der Erlöserkirche auf dem Brückberg. Seitdem lerne ich die Gemeinde und Siegburg mehr und mehr kennen. Begegnen werden Sie mir vor allen Dingen bei Schulgottesdiensten oder im Kleinkindergottesdienst. Ich wurde mit dem Schwerpunkt gewählt, Familienangebote in der Kirche anzubieten. Die Erlöserkirche soll damit zum Familienzentrum werden, Familienveranstaltungen aber auch in der Auferstehungskirche angeboten werden.

Welche Veranstaltungen das genau sein werden, werde ich in der nächsten Zeit mit Gemeindegliedern herauszufinden zu versuchen. Familiengottesdienste wird es auf jeden Fall weiterhin geben, dazu Kindergottesdienst und viele Projekte. In den Gemeinden, in denen ich bisher gearbeitet habe (Bonn-Poppelsdorf und Pulheim-Brauweiler/Frechen-Königsdorf) habe ich sehr gute Erfahrungen in der Ökumenearbeit mit der katholischen Kirche gemacht.

Da gab es gemeinsame Gesprächskreise, ökumenische Kinderbibeltage, viele gemeinsame Gottesdienste und Andachten und in Frechen-Kö-

nigsdorf sogar einen gemeinsamen Gemeindebrief. Jeder Ort und jede Gemeinde hat eine eigenen Traditionen, ich bin gespannt, was ich in Siegburg erleben werde und was uns Neues einfällt.



Zu meiner Person: Ich bin 34 Jahre alt und bin, nicht so weit von hier, in Erftstadt-Dirmerzheim aufgewachsen. Nach der Schule wollte ich meine Sprachkenntnisse praxisnah testen und erweitern und habe bis zum Studienbeginn in London und Paris im Cateringbereich gearbeitet. Danach zog es mich wieder in eine große Stadt, und ich habe mein Studium in Berlin begonnen. Nach einem Jahr „Probestudieren“ in Jura und Soziologie habe ich an der Humboldt-Universität das Theologiestudium begonnen. Nach weiteren Studienaufenthalten in Tübingen, Thessaloniki, Bonn und Wuppertal habe ich dann in der rheinischen Landeskirche mein Examen gemacht. In Bonn-Poppelsdorf begann die erste praktische Zeit als Vikarin, und als Pfarrerin in den ersten Amtsjahren habe ich danach in Pulheim-Brauweiler weitergearbeitet. Diese Gemeinde hat in der Zeit mit der Nachbargemeinde Frechen-Königsdorf fusioniert, was zum Glück eine positive Erfahrung war. Ich selbst habe noch keine Kinder (wobei das Pfarrhaus groß genug wäre...). Da ich es selbst kenne, bei interessanten Familienveranstaltungen fragen zu müssen: „Kann ich da auch ohne Kind hinkommen?“, versuche ich Veranstaltungen anzubieten, bei denen sich auch Menschen ohne Kinder oder Anhang wohlfühlen.

Ich wünsche uns eine gute Zusammenarbeit und kann mich jetzt schon bedanken für die Unterstützung beim Schulgottesdienst in der Nordschule, für die freundliche Zusammenarbeit beim Kleinkindergottesdienst und für nette Gespräche beim Fest zur Einweihung der Servatiuskirche und bei Kontakten über Telefon und E-Mail.

Weiterhin viel Freude mit und in Ihrer Gemeinde und bei Begegnungen mit uns!

Ihre Dorte Schmücker

# EIN HAUS DER OFFENEN TÜR

Wer im Sommer werktags aus der Griesgasse auf den Siegburger Markt einbiegt, der kommt an einer fast immer einladend offenen Haustür vorbei. Das weckt die Neugier. Ein Laden? Auch – aber was hier eigentlich angeboten wird, steht groß an der Tür: „Wir haben Zeit für Sie“. Wie ist das gemeint?

Seit der Eröffnung vor mittlerweile sechs Jahren haben schon viele Menschen (im Schnitt über tausendmal im Jahr) den Weg zum „Treffpunkt am Markt“ gefunden, um ihre Sorgen und Fragen anzusprechen. Was immer Menschen bewegt, kann hier zur Sprache kommen. Themen der Lebensorientierung, des spirituellen Lebens und der Kirche stehen dabei an erster Stelle – offenbar gibt es in einer Zeit enormer Umbrüche und radikaler Infragestellung der Tradition einen hohen Gesprächsbedarf.

Die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unterschiedlichste Berufs- und Lebenserfahrungen mitbringen, sind offen und gesprächsbereit für alle Menschen, gleich ob sie an Gott glauben oder nicht, ob sie Katholik sind, Protestant, Atheist, Jude oder Muslim, ob sie mit ihrer Kirche im Reinen leben, an ihr zweifeln, auf dem Absprung sind oder ihr bereits den Rücken zugekehrt haben. In einem lebendigen und vorurteilsfreien Austausch eröffnen sich dabei häufig neue Perspektiven.

An zweiter Stelle stehen unter den Gesprächsthemen im „Treffpunkt“ Fragen der persönlichen Lebenssituation, manchmal verbunden mit der Bitte um Hilfe in einer sozialen Notlage. Hier hat sich der „Treffpunkt“ als Vermittler bewährt: Alle sozialen Dienste der Kirche im Rhein-Sieg-Kreis kooperieren mit dem „Treffpunkt“ und stehen mit ihrer Sachkunde helfend im Hintergrund, sei es z.B. in der Schuldnerberatung, bei Wohnungsverlust, in der Suchtberatung und bei Partnerschafts- und Familienkonflikten.

Die Tür des Treffpunkts steht aber auch einfach für Menschen offen, die auf ihren Einkaufswegen durch die Stadt einmal ein wenig ausruhen und dabei vielleicht plaudern wollen oder eine schöne Glückwunschkarte zu Feiertagen oder eine passende Spruchkarte suchen. Mit dem wechselnden „Zitat der Woche“ im Fenster geht ein ermutigender oder herausfor-



dernder Impuls an die Vorübergehenden oder provoziert zur Diskussion.

An jedem Werktag von 11 Uhr bis 17 Uhr (samstags bis 14 Uhr) sind inzwischen insgesamt 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzeln oder zu zweit bereit zum Zuhören, Reden und Vermitteln. Sie bieten aber auch eine sorgfältige Auswahl von Büchern zu Lebensgestaltung und Glauben an, zum Selberlesen und zum Verschenken. Die letzte Enzyklika von Papst Franziskus „Laudato si“ ist zurzeit besonders beliebt.

Zu dieser Enzyklika hat im „Treffpunkt“ auch eine Reihe von Abendveranstaltungen begonnen, in denen wir die Impulse des Papstes aufnehmen und diskutieren. Abends trifft sich auch ein Literaturkreis, und im Winter wird es Gesprächsabende zu den aktuellen Themen der neuen Sterbehilfegesetze und zu den Ergebnissen der römischen Bischofssynode zu Familienfragen geben.

Der Kreiskatholikenrat Rhein-Sieg, rechtlich der Träger des „Treffpunkts“, baut hier zusammen mit vielen ehrenamtlich engagierten Christen aus dem ganzen Rhein-Sieg-Kreis in der Kreisstadt Siegburg die Stadtpastoral für ihr Kreisdekanat auf. Stadtpastoral – darunter ist ein kirchliches Angebot an alle Menschen einer Region zu verstehen, unverbindlich und quasi en passant in Kontakt mit Kirche, Glauben und Christen zu kommen.

Übrigens: der „Treffpunkt“ sucht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Falls auch Sie Interesse an einer sinnvollen ehrenamtlichen Tätigkeit haben und christliche Werte vertreten können, sind Sie uns jederzeit willkommen.

Dr. Klaus Kiesow

# GUTEN TAG IN DIE HEIMAT!

Vor über vier Jahren, im Januar 2011, erhielt ich die Einladung, für den Pfarrbrief meiner Heimatstadt Siegburg einen ausführlichen Artikel über meinen Werdegang als Missionar und meine Tätigkeit in Kolumbien zu schreiben. Vor ein paar Tagen wurde ich aufs Neue eingeladen, in „Mach Mit“ kurz etwas über meine Arbeit zu berichten. Das will ich hiermit gerne tun. Ich bin immer noch in der Menschenrechtskommission der Diözese Quibdó tätig und meine Arbeit konzentriert sich auf die Begleitung der Gewaltopfer des Bürgerkriegs, der nach wie vor das Land nicht zur Ruhe kommen lässt.

Immerhin hat sich durch die seit drei Jahren in Havanna auf Kuba laufenden Friedensgespräche zwischen der Regierung und der grössten Rebellenorganisation FARC eine Perspektive der Hoffnung aufgetan, dass dieser nun bereits ein halbes Jahrhundert dauernde Gewaltkonflikt endlich überwunden wird. Allerdings paart sich diese Hoffnung in den Basisorganisationen der indigenen und Afro-gemeinden hier bei uns mit einer gehörigen Portion Skepsis. Denn da bei jeder Verhandlung Zugeständnisse gemacht werden müssen, ist die grosse Frage: Wer bezahlt am Ende die Zeche? Der bewaffnete Kampf hat sich in Kolumbien immer am Problem der ungerechten Landverteilung entzündet, und wenn die Guerilleros die Waffen niederlegen, dann erwarten sie selbstverständlich als Gegenleistung, Land zu bekommen. Die Grossgrundbesitzer halten seit vielen Generationen Millionen Hektar zum grossen Teil brachliegendes Nutzland in ihren Hän-

den, welches dafür verwendet werden könnte. Doch jetzt besteht die Gefahr, dass statt dessen ausgedehnte Gebiete des tropischen Regenwalds, der vor etwa 20 Jahren nach langem politischen Kampf den indigenen und Afro-Gemeinden zugesprochen wurde, an die Kämpfer verteilt und abgeholzt werden soll. Gleichzeitig vergibt der Staat in demselben Gebiet, das reich an Gold und anderen Bodenschätzen ist, Konzessionen an internationale Bergwerkskonzerne. Wenn die Gemeinden jetzt nicht aufpassen und bei der Vertretung ihrer Interessen alleingelassen werden, dann könnten sie binnen Kurzem wieder ohne Landbesitz dastehen und ihre Erwerbsgrundlage verlieren.

Daher besteht meine Hauptaufgabe zur Zeit darin, den Führungskräften der Gemeinden aus dem Geist des Evangeliums heraus Mut zu machen, ihre Stimme zu erheben, um weder von der Guerilla noch von der Regierung übervorteilt zu werden. Zum Glück sitzen auch Vertreter der katholischen Kirche als Vermittler am Verhandlungstisch in Havanna und können dort Einfluss nehmen, dass die ethnischen Minderheiten angehört werden und die Gelegenheit bekommen, ihre Interessen zu verteidigen.

Durch die riesige Flüchtlingswelle aus Afrika und dem Nahen Osten, mit der Europa und besonders Deutschland konfrontiert wird, erleben Sie ja in letzter Zeit selbst hautnah mit, dass es so nicht weitergehen kann mit einem Weltwirtschaftssystem, das auf skrupelloser Profitgier beruht und immer neue Kriege und Vertreibungen provoziert. Den

Menschen, die jetzt auf der Flucht sind, muss geholfen werden, doch das allein kann nicht die Lösung sein. Wir müssen Alternativen finden, damit niemand mehr aus seiner Heimat fliehen muss. Dazu haben sich hier vor Ort die Diözese Quibdó und die hiesigen Basisorganisationen verpflichtet und ich bin froh, dass ich zu dieser konkreten Aufgabe einen bescheidenen Beitrag leisten kann.

Ulrich Kollwitz,  
Quibdó, den 4.10.2015

Pater Ulrich Kollwitz, vor dem Fenster, bei der Vorbereitung der diesjährigen Nationalen Friedenswoche in Kolumbien.



# EIN NEUES BUCH VON ALTABT DR. PLACIDUS MITTLER OSB

## SCHLAGWORTE – TEXTE UND GEBETE ZU FRAGEN DES LEBENS



2011 in der Krypta der Abteikirche

Abt Placidus stellt seine einzelnen Gedanken in „Schlagworte(n)“, vor, die er mit Gebeten abschließt. Er greift mit ihnen Herausforderungen unserer Zeit auf, deren Beantwortungen vielfach drängend sind.

Der vorliegende Band ist eine Arbeit, die dem Autor, so nach seinem Bekunden, nach dem Weggang aus der lieb gewonnenen Abtei auf dem Michaelsberg zu formulieren große Freude und lebensnotwendige Kraft geschenkt hat. Er verbindet mit der Veröffentlichung die Hoffnung, dass seine Überlegungen anderen Menschen eine Hilfe für das Leben, besonders aber für den christlichen Glauben schenken kann. Seine Arbeit macht deutlich, dass er nicht den Mut in den problematischen Umwälzungen der Zeit verloren hat, sondern sie mit frohem Herzen und mit gläubigem Vertrauen auf sein Leben als Geschenk Gottes betrachtet.

Placidus Mittler OSB, Schlagworte.  
Rheinlandia Verlag Klaus Walterscheid,  
ISBN 978-3-945953-02-0.  
9,80 Euro.  
In allen Buchhandlungen und natürlich  
auch in unserer **köb**

**Kontakt**

Katholische Öffentliche Bücherei Sankt Servatius  
Kirchplatz 3 • 53721 Siegburg • Telefon: 0 22 41.97 55 75



[www.facebook.com/  
kueb.sankt.servatius.siegburg](http://www.facebook.com/kueb.sankt.servatius.siegburg)



### Unsere nächsten Termine:

**Adventskaffee mit Lesung und Musik**  
Mittwoch, den 9.12.2015, 15.30 Uhr

**Workshop: Blumenbasteln aus Krepppapier**  
Mittwoch, 20.1.2016, 19.00 Uhr



# SPORT VERBINDET –

## „INTERNATIONALES“ FUSSBALLTURNIER AUF DEM DEICHHAUS

Am Samstag, dem 12. September 2015, veranstalteten das Jugendzentrum (JUZE) Deichhaus gemeinsam mit dem Jugendmigrationsdienst (JMD) und der

Bürgergemeinschaft Siegburg-Deichhaus ein internationales Fußballturnier. Sechs Mannschaften trafen sich auf dem Kleinspielfeld der Hans Alfred Keller-Schule zum sportlichen Wettkampf.

Nach neun Spielen stand der Deichhaus-Meister fest. Es wurde – nicht zuletzt dank einer guten Schiedsrichterleistung von Rigo Arndt – sehr fair gespielt. Spaß am Kicken stand im Vordergrund. Heute gehen wir alle als Sieger vom Platz, keiner soll sich verletzen, waren bei der Begrüßung die Wünsche von Klaus Braukmann, dem Vorsitzenden der BG-Deichhaus, die sich am Ende auch erfüllen sollten.

Die Mannschaftsnamen waren äußerst originell gewählt: FC Deutschkurs, Frischlinge, Chaos Kicker, FSA Deichhaus, Kardes United und Hazebusters. Jeweils 5 Spieler plus beliebig viele Reservespieler bildeten eine Mannschaft. Inklusive Besucher und

Organisatoren tummelten sich zeitweise über 60 Personen auf dem Gelände.

Die Spiele um die Platzierungen verliefen sehr ausgeglichen, so gab es dreimal Sieben- statt Elfmeterschießen. Gesamtsieger nach einem anspruchsvollen Endspiel waren die Frischlinge (eine von der Mannschaft gewählte Abwandlung zum Begriff Flüchtlinge, um die es sich auch handelte), die unter großem Applaus ihren Pokal entgegen nahmen. Zweiter waren die Hazebusters und Dritter Kardes United.

Nach der Siegerehrung – jede Mannschaft bekam entweder einen Pokal oder einen Lederfußball, alle erhielten eine Medaille für die Teilnahme – fand der gelungene sportliche Tag einen gemütlichen Ausklang mit einem Grillfest im JUZE, das von Tanja Lorenzen organisiert wurde. Die Katholische Frauengemeinschaft von St. Elisabeth hatte dazu noch leckere Salate und Kuchen spendiert.

Die Teilnehmer und die Veranstalter waren sich einig – das machen wir nächstes Jahr wieder!

Hans G. (Jörg) Knüttgen



## SU - SV 384

Die Überschrift ist zugleich der Name eines Raums in unserer Pfarrei, vergleichbar mit *Marienheim*, *Elisabeth-Café* oder *Pfarrsaal Kaldauen* u.v.a.m. Was diesen Raum von anderen unterscheidet: Er ist keine Immobilie, sondern höchst mobil, denn er hat 4 Räder: Es ist das Kennzeichen unseres Pfarrgemeindebusses. Auch wenn der Name „Bus“ übertrieben erscheinen mag (es ist ein 9-Sitzer-Modell), so kann er dennoch dazu dienen, uns als Gesamtgemeinde zusammenzubringen: sei es zu gemeinsamen Fahrten zu Gottesdiensten in verschiedenen Ortsgemeinden, sei es zur Versorgung von Jugendfreizeiten oder um Senioren zu gemeinsamen Treffen zu bringen.

Nach erfolgreicher Testphase, die den Jugendgruppen vorbehalten war, steht unser Bus nun allen zur Verfügung:

- für gesamt- oder ortsgemeindliche Fahrten
- zum Materialtransport zwischen unseren Kirchen
- für alle weiteren pfarreilichen Zwecke, nicht für private Fahrten

Für 15,- € pro Tag kann unser Bus nun gemietet werden (die zusätzlich anfallenden Spritkosten trägt der Mieter).

Die Reservierung wird – genauso wie bei allen anderen Räumen – von unseren Pfarramtssekretärinnen vorgenommen, danach werden dann Übergabe- und Rückgabezeit vereinbart; aber: Es gibt zusätzliche Bedingungen, die man als Mieter/in erfüllen muss:

Führerschein Klasse 3 oder B  
Mindestalter: 23 Jahre

Der Standort unseres Busses ist Kaldauen, dort erfolgt auch Übergabe bzw. Rückgabe; Hans Mosig und Georg Siebenmorgen kümmern sich ehrenamtlich darum – an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Pastoralreferentin Annette Blazek



# HAUS GOTTES UND PFORTE DES HIMMELS DIE WIEDERERÖFFNUNG UNSERER STADTPFARRKIRCHE ST. SERVATIUS AM 13. SEPTEMBER

Lange erwartet, durch viele Vorabzeitungsberichte neugierig gemacht, durch Plakate und Zeitungen angekündigt, war es am Sonntag, dem 13. September, endlich so weit: St. Servatius wurde nach 619 Tagen des „Wegen Renovierung geschlossen“ wiedereröffnet.

Für die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer begann der Tag früh, bereits ab 6.30 Uhr wuselte es erst vereinzelt, dann nur eine halbe Stunde später mit voller Belegung um und in der Kirche herum: Zelte, Bänke, die Lautsprecheranlagen wurden ebenso aufgebaut wie die Theken und Verkaufsstände.

Nicht umsonst hatte ein Zeitungsartikel empfohlen: „Es wird mit einem großen Andrang gerechnet. Wer während der Messe sitzen muss oder möchte, sollte frühzeitig erscheinen!“ Die ersten standen bereits um kurz vor acht Uhr vor der Tür und waren irritiert vom Gewühl. Um 9.00 Uhr gab es in der Kir-

che selbst keinen Sitzplatz mehr, und die Bankreihen auf dem Kirchplatz füllten sich nun auch noch vollständig.

„Ein Haus voll Glorie schauet.“ Zur Eröffnung des Pontifikalamts tönte die „Siegburger Nationalhymne“ durch das frisch renovierte Kirchenschiff von Sankt Servatius. Ohne Eröffnungszeremonie geschah der Einzug, die Kirche wurde als geweihtes Gotteshaus





wieder in den Dienst genommen. In seiner Predigt erwies sich Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki als profunder Kenner der Geschichte des Siegburger Servatiuschatzes. Frau Reuter war ihm bekannt, die Unerschrockene, die den Abteischatz für unsere Stadt rettet, der damit zum Servatiuschatz wurde und der voraussichtlich im ersten Quartal des kommenden Jahres in die Kirche zurückkehren wird. Auch Bürgermeister Franz Huhn ergriff das Wort und ging – tagesaktuell – auf die Flüchtlinge ein. Ein aus allen Kirchenhören gebildeter Projektchor sang, die Orgel brauste – was bleibt ist der Segen und die Hoffnung, dass die Kirche nicht nur als wundervoll gestaltetes, kunsthistorisches Bauwerk, sondern als „Haus Gottes“ nun viele Besucherinnen und Besucher anziehen wird, auf dass dort gesungen und gebetet wird, wie schon seit Jahrhunderten.

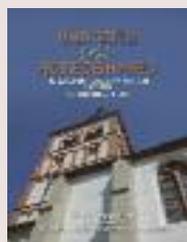


*Zur Eröffnung erschienen:*



**Siegburger Blatt  
Ausgabe 52**  
Für 3 Euro im  
Stadtmuseum Siegburg,  
Thalia Siegburg und in der  
Buchhandlung R<sup>2</sup> erhältlich.  
Oder unter [www.blattwelt.de](http://www.blattwelt.de)

**Festschrift  
zur Wiedereröffnung**  
Für 2 Euro im  
Pfarrbüro Siegburg  
und in  
allen Kirchen Siegburgs  
erhältlich.





Im Anschluss an die Wiedereröffnungsmesse schritt Kardinal Woelki segnend, aber auch mit den Anwesenden plaudernd, durch das neue Pastoralbüro in der Mühlenstraße sowie die Pfarrbücherei und das Trauercafé im Servatiushaus. Alle Institutionen luden auch zur Besichtigung ein und waren bis in den Nachmittag hinein für interessierte Besucherinnen und Besucher geöffnet. Auf dem Kirchplatz war buntes Treiben angesagt. Es gab ein eigenes Kinderprogramm, durch das Akkordeonorchester Müllekoven flotte Musik, Sitzgelegenheiten, Speisen und Getränke, es sollte geplaudert und gefeiert werden. Und so geschah es dann auch.





Um 14.00 Uhr begann ein Festprogramm in der Kirche. Zur Eröffnung sang der Kaldauer Kinderchor fröhlich und begeistert ins gut gefüllte Kirchenschiff hinein, es folgten Kurzführungen und eine Orgeleinführung. Der Festtag verklang mit einer internationalen Vesper aller in Siegburg lebenden Ordensleute – einer der spirituellen Höhepunkte des Tages.

Die sich anschließende Woche stand noch ganz im Glanze der Eröffnung und bot mit zwei verlockenden Konzertangeboten die Möglichkeit, den Kirchenraum in allen Klangfarben genießen zu können.





Am 15. September spielte das Ensemble LiberArte aus Bonn im Rahmen des Beethovenfestivals Barockmusik aus der Alten und Neuen Welt, am 18. September umrahmte das Aulos-Querflötenquartett eine Lesung aus den Lebenserinnerungen Engelbert Humperdincks an seine Geburtsstadt, in der auch sein Besuch in der Servatiuskirche, besonders aber sein Gespräch mit der Muttergottes – der schönen Geißelbrunner Madonna – zum Vortrag kam.

**Terminvorankündigung:**

Beide Konzerte weckten Freude auf ein „Mehr“, und so gastiert das Ensemble LiberArte noch einmal in diesem Jahr in St. Servatius mit einem besonde-

ren Highlight: vergangenes Jahr ging durch die internationale Presse, dass ein aus Argentinien stammendes Ensemble die „Misa Criolla“, eine kreolische Messe aus Südamerika, vor Papst Franziskus aufführte. Für die argentinische Leiterin von LiberArte, Guadalupe Larzabal, ein Muss, diese Messe in das Repertoire ihres sich aus internationalen Künstlern zusammensetzenden Ensemble aufzunehmen – und am 15. Dezember 2015, um 19.30 Uhr, in St. Servatius zur Ausführung zu bringen.

Der Termin lohnt sich – bitte vormerken!

Dr. Andrea Korte-Böger



# UNSER PASTOR FEIERTE JUBILÄUM UND NAHM ABSCHIED VON ST. SERVATIUS

Am 1. Juni 2015 konnte Kreisdechant Msgr. Axel Werner auf 25 Jahre priesterlichen Wirkens zurückblicken. Den Festtag selbst verbrachte er allerdings nicht in der Heimat, sondern mit zwei Mitbrüdern seines Weihejahrgangs, Kreisdechant Msgr. Guido Assmann und Pfarrer Stefan Schwarz, in der Ewigen Stadt, wo er von unserem emeritierten Papst Benedikt XVI. in Privataudienz empfangen wurde und zur gemeinsamen Feier des hl. Messopfers eingeladen war.

Um den Herrn selbst in den Mittelpunkt zu stellen, feierte er mit unserer Gemeinde sein Silbernes Priesterjubiläum wenige Tage später am 4. Juni, dem Fest Fronleichnam. Es war zugleich sein Abschied, da er sich nach nicht einmal dreijähriger Tätigkeit in Siegburg wegen seines angegriffenen Gesundheitszustandes gezwungen sah, das Amt des Kreisdechanten und Pfarrers unserer Gemeinde niederzulegen. Er hatte dies bereits in einem Schreiben kurz vor Pfingsten mitgeteilt. Seine offizielle Entpflichtung erfolgte mit Ablauf des 14. August 2015 und noch vor Ende des Monats August verließ er



Deutschland, um sich im Rahmen einer vom Erzbischof gewährten befristeten Freistellung zur Rekonvaleszenz ins südamerikanische Peru zurückziehen, in eine Region, die im durch seine langjährige Tätigkeit in der Auslandsseelsorge bereits bestens vertraut ist.

An der Fronleichnamsmesse nahmen neben unseren Seelsorgern und Mitgliedern des Karmel auf dem Michaelsberg auch der Dechant unseres Dekanates Siegburg/Sankt Augustin, Pfarrer Fred Schmitz, sowie Studiendirektor a. D. Msgr. Günter von den Driesch teil. In seiner Abschiedspredigt griff der Jubilar Gedanken des Ordenspriesters Karl-Heinz Vogt auf und sprach über die Aufgaben des Seelsorgers in unserer Zeit und den großen – in Gänze gar nicht erfüllbaren – Erwartungen an einen Priester,



die vom Seelenführer bis zum Manager reichen. „Gott erwählt uns nicht zu Priestern, damit wir uns auf den ersten Plätzen breit machen, sondern damit wir das Geheimnis des letzten Platzes begreifen“, zitierte er den Theologen und früheren Bischof von Limburg Professor Dr. Franz Kamphaus.

Bürgermeister Franz Huhn dankte nach dem Schlusssegen in St. Anno Msgr. Werner für seinen Einsatz in Siegburg und beschrieb ihn als „kompetenten, liebenswürdigen und zupackenden Pastor“, der stets „nahe bei den Menschen“ sei.

Anschließend fand auf dem Gelände des Marienheims an der Bambergstraße ein Empfang für alle Gemeindemitglieder und Gratulanten des Jubilars statt, bei dem auch Gelegenheit zur persönlichen Begegnung und zum Gespräch bestand. Als Festgeschenk erhielt er ein größeres Geldgeschenk aus Spenden vieler Gemeindemitglieder, mit dem er sich einen historischen Priesterkelch aufarbeiten lassen will.

Mit seinem Weggang bleibt die umfassende Restaurierung unserer Pfarrkirche sichtbares bleibendes Zeugnis seines Wirkens als Pfarrer in Siegburg, wobei ihm zweifellos das wesentlich wichtigere und zentrale Anliegen war, das Zusammenwachsen unserer Gemeinde als Kirche aus lebendigen Steinen nach Kräften zu fördern, wenn auch die Zeit seiner Tätigkeit in Siegburg zu kurz war, um auf diesem zuweilen zweifellos mühsamen und viel Geduld erfordernden Weg bereits am Ziel angelangt zu sein. Manche seiner Initiativen bedürfen der weiteren Umsetzung und Fortführung, manche sicherlich auch der steten Überprüfungen und Neuvergewisserung. Viele Impulse sind bereits aufgegriffen worden, von der gemeinsamen Kommunion- und Firmkatechese über die Kooperation im kirchenmusikalischen Bereich oder der inhaltlichen Neugestaltung des früheren Bußganges der Männer bis hin zu gemeinsamen Marienwallfahrten und anderen stadtweiten Initiativen; auch die überpfarrlichen und konfessionsübergreifenden Aktionen sind hier zu nennen. Zugleich war es ihm ein Anliegen, auch das Leben rund um die Kirchtürme zu fördern und die gewachsenen Strukturen behutsam in das Leben der Gesamtpfarrei zu integrieren.

Die anlässlich seines Priesterjubiläums von unserer Gemeinde herausgegeben Karte zeigt den Jubilar



daher auch auf dem Gerüst vor den Chorfenstern in St. Servatius als Baumeister in diesem doppelten Sinne. Er weist auf die Szene mit der Erschaffung des Adam hin, der der Bibelvers aus dem Buch Genesis beigegeben ist: *Faciamus hominem (Lasst uns den Menschen machen)*. Sinnfällig wird damit der von ihm gewählte Primizspruch veranschaulicht und damit zugleich sein priesterliches Selbstverständnis: „Zu den Menschen gesandt“.

Als Gemeinde sind wir Msgr. Werner für sein Wirken in unserer Mitte zu Dank verpflichtet und wünschen ihm für seinen priesterlichen Dienst weiterhin Gottes reichen Segen und persönlich vor allem eine baldige und vollständige Wiedererlangung seiner Gesundheit.

# ST. SERVATIUS PILGERTE NACH FATIMA

## EIN KURZBERICHT IN STICHWORTEN

Es war ein Erlebnis – ein prallvolles Erlebnis mit Singen und Beten, mit Wetterunbilden und Sonnenschein, mit überwältigenden Marienprozessionen, mit „Himmel und Menschen“ und nicht zuletzt auch mit herrlicher Kultur, von der guten Küche und dem noch besseren Portwein mal zu schweigen. Wobei der *Vino verde* auch nicht schlecht war!

Am ersten Tag: Der Kreuzweg zur Stepanskapelle nach Aljustrel, dem Dorf der Seherkinder – ein mystischer Gang durch Nieselregen und Nebel. Nachmittags u.a. in der imposanten Kirche der hl. Dreifaltigkeit – endlich trocken. Abends: Feierliche Lichterprozession und nächtliche Vigilfeier – Sintflutartige Regenfälle, tiefe Andacht aber auch die Frage, wo die Arche bleibt.

Am zweiten Tag: Wallfahrtsfeierlichkeiten auf der Esplanade vor der Basilika – 13 Pilgerinnen und Pilger aus St. Servatius jubeln zusammen mit 10.000 Christinnen und Christen aus aller Welt im strahlenden Sonnenschein „AVE – AVE – AVE MARIA“; nachmittags Freizeit, Shoppen und abends wieder Lichterprozession.

Am dritten Tag: Raus aus den Federn – um 6.00 Uhr hl. Messe an der Erscheinungskapelle; dann Tagesausflug in die Kultur: Klosterluft und Meeresbrise.

Und am nächsten Tag ging es auch schon wieder zurück – Schön, so schön war es! Ein herzlicher Dank an alle, die mitwirkten.

Dr. Andrea Korte-Böger



# LIEBE GEMEINDEMITGLIEDER,

wir sind aktiv – wir sind ONLINE!

Alle, die ehrenamtlich bereits dabei sind, wissen, dass seit Jahren der Diskussionschwerpunkt bei uns doch eher ist: „Wer fasst mit an“ als der inhaltliche „Was machen wir?“. Damit es unserer Gemeinde weiterhin lebendig und bunt zugeht, heißt das: Wir müssen neue Wege finden, die, die bereit sind, mitzumachen, zu finden, aber auch neue anzusprechen. Wir müssen offen für jeden sein, der auf uns zukommt und dürfen, zu sehr beschäftigt mit unseren eigenen Problemen, hilfsbereite Hände nicht übersehen.

Ich möchte nicht warten, bis ich das nicht mehr kann. Ich möchte mit Menschen weiter zusammenarbeiten, möchte Meinungen hören, Erfahrungen sammeln und gemeinsam neue Projekte beginnen. Möchte, dass sich Menschen, die das Bedürfnis haben, zu helfen, sich einzubringen und/oder mitreden wollen, sich finden. Und dazu habe ich eine Plattform eingerichtet, wo jeder sich melden kann, um informiert, aber auch mal gefragt zu werden: Hilfst Du mit?! Und wo jeder aus jeder Ortsgemeinde auch rufen kann: Suchen Mithilfe! Dazu gibt es jetzt [ehrenamt@st-servatius-siegburg.de](mailto:ehrenamt@st-servatius-siegburg.de)

Helfen Sie mir, nein uns, das Leben in der Gemeinde und ihren Gruppierungen neu zu beleben. Wir haben es in der Hand, das Beste für uns alle zu bewegen. Mein Name ist Hans Mosig, 55 Jahre, aktives Mitglied in der LiebfraueNGemeinde seit 1991, heute St. Servatius Siegburg. Mein Motto war damals und ist es auch heute: Wenn du nicht Verantwortung übernimmst, dann kannst du auch nichts ändern. Übrigens: Wer nicht online ist, aber trotzdem mit anfangen möchte, kann auch die gute alte Post bemühen: über die Pfarrämter an Hans Mosig, oder direkt Lendersbergstr. 12, 53721 Siegburg.

Aber es gibt noch mehr! Hier unsere Online-Angebote – alles ständig auf dem neuesten Stand – die Arbeit? Natürlich ehrenamtlich!

[ehrenamt@st-servatius-siegburg.de](mailto:ehrenamt@st-servatius-siegburg.de)

Das neue, zuvor vorgestellte Portal richtet sich an alle, die hin und wieder helfen und dazu nette Leute treffen möchten. Sie haben ab jetzt die Möglichkeit,



informiert zu werden. Senden Sie einfach eine Mail an [ehrenamt@st-servatius-siegburg.de](mailto:ehrenamt@st-servatius-siegburg.de) und nennen Sie im Betreff das Stichwort „Ehrenamt“. Dann bekommen Sie immer dann Post, wenn irgendwo was los ist und Mithilfe gesucht wird. Bei Zeit und/oder Interesse kurze Rückmeldung und schon arbeiten wir zusammen!

[pfarrbuero@servatius-siegburg.de](mailto:pfarrbuero@servatius-siegburg.de).

Wenn Sie Informationen haben, die im Wochenblatt „miteinander“ veröffentlicht werden sollen, senden Sie Ihre Berichte bitte an das [pfarrbuero@servatius-siegburg.de](mailto:pfarrbuero@servatius-siegburg.de).

Sollen Plakate oder längere Artikel erscheinen dann bietet sich das miteinander Online an. Hier kann über die begrenzte Seitenzahl hinaus veröffentlicht werden. Bitte nutzen Sie hierfür die Mailadresse [news@St-Servatius-Siegburg.de](mailto:news@St-Servatius-Siegburg.de)

[miteinander@st-servatius-siegburg.de](mailto:miteinander@st-servatius-siegburg.de)

Übrigens können Sie das wöchentlich in allen Kirchen ausliegende MITEINANDER auch online als Newsletter bestellen und finden es dann unaufgefordert in Ihrer Mailbox vor. Einfach eine Nachricht mit dem Betreff

[miteinander@st-servatius-siegburg.de](mailto:miteinander@st-servatius-siegburg.de) verschicken.

Hans Mosig

# UM DEN KIRCHTURM VON LIEBFRAUEN DURCH'S JAHR

Anmerkung der Redaktion:

Hier erreichte uns kein Text, dafür aber eine Flut von Bildern, die zeigen, was Ehrenamt für die Gemeinschaft, hier das Leben im Ortsausschuss Liebfrauen, und für alle Gäste aus Kaldauen, bedeutet:





OA-Liebfrauen@St-Servatius-Siegburg –  
die neue Ortschaftsausschussplattform

Der Ortschaftsausschuss Kaldauen hat eine neue Plattform gefunden, um die Ortsgemeinde schneller zu informieren. Die Neuausrichtung im Bereich „Information“ für den OA ist nicht nur für die Freiwilligen gedacht, sondern auch für alle Interessierten der Kaldauer Liebfrauen-Ortschaftsgemeinde. Angestrebt ist es, über diese Plattform interessierte Gemeindeglieder zu informieren und schneller auf Anfragen aus der Gemeinde zu reagieren. Natürlich kann und soll das die klassischen Sitzungen nicht ersetzen, aber wir wollen nicht immer bis

zur nächsten OA-Sitzung warten, um Termine zu besprechen oder Hilfsanfragen für Aktionen bekannt zu geben. Je frühzeitiger wir Anfragen starten können, umso mehr hoffen wir auf entsprechenden Rücklauf, auch von denen, die zur Sitzung verhindert waren.

Deshalb: Machen Sie Werbung für unsere neue Informationsplattform. Jeder kann sich selbst eintragen. Zum Eintragen eine Mail an [OA-Liebfrauen@St-Servatius-Siegburg.de](mailto:OA-Liebfrauen@St-Servatius-Siegburg.de) mit dem Wort „Eintragen“ im Betreff, das ist alles und Sie werden schneller informiert.

Hans Mosig

# MITEINANDER LEBEN UND ERLEBEN – MITEINANDER TEILEN – MITEINANDER BETEN – MITEINANDER FEIERN – MITEINANDER ARBEITEN



Unter diesem Motto stand unsere Andacht zum Treff der Dekanatsrunde in Liebfrauen am 21. September. Wir, in unserem Arbeiterteam, können es immer wieder erfahren, wie Gemeinschaft gelingen kann. Jede setzt sich nach ihren Talenten ein.

Unser Ausflug nach Weilburg und Limburg am 24. September mit Planung und Ausführung zeigt, was man darunter verstehen kann. Drei aus unserem Team hatten die Vortour gemacht, um an Ort und Stelle alles zu erkunden. Dass uns die Planung gelungen war, zeigte sich am Ausflugstag. Wir konnten uns sorglos in den Bus setzen, um Gottes Schutz und Segen bitten und die abwechslungsreiche Landschaft des Westerwaldes genießen. Ab und an war ein Liedchen angesagt, ansonsten fröhliche Unterhaltung.

Über den Verlauf des Tages und die Geschichte der Städte Weilburg und Limburg waren wir gut informiert – ein „Talent“ hatte ein Faltblatt erstellt. Bei schönstem Sonnenschein erreichten wir Weilburg, erfreuten uns an den gepflegten, gut restaurierten Fachwerkhäuser, der eindrucksvollen Schlosskirche und der großartigen Parkanlage des Schlosses mit uralten knorrigen Bäumen und akkurat geschnittenen Rasenflächen. Nach einem ausgiebigen Mittagessen und lebhafter Unterhaltung spazierten wir zur Bootsanlegestelle. Eine

zweistündige Schifffahrt auf der Lahn mit Kaffee und Kuchen brachte wieder Abwechslung für uns.

Unser nächstes Ziel war der Limburger Dom, bereits von der Autobahn zu erkennen. Für manchen war es sehr anstrengend, die steile Straße zur Kathedrale zu erklimmen. Doch die Mühe hatte sich gelohnt. Wir öffneten die schwere Tür und betraten die hohe Halle des Doms. Atemberaubend war der Eindruck. Fast gingen wir auf Zehenspitzen zum Marienaltar, um eine Andacht zu halten mit Gebeten und Liedern „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“.

Die Sonne schien immer noch, als wir aus dem gedämpften Licht und der Stille des Doms heraustraten. Es war noch Zeit für einen Bummel durch die Limburger Altstadt. In einem kleinen Lokal stärkten wir uns vor der Heimfahrt noch mit einem Federweißen und Zwiebelkuchen. Der Tag ging dem Ende zu und wir genossen auf der ruhigen Fahrt noch einmal die gute Gemeinschaft.

Marga Basche und Adelheid Preissner



# STERNSINGER 2016 IN KALDAUEN

Im Moment noch weit weg: Sternsingeraktion 2016. Aber es gibt Veränderungen in Kaldauen, auf die wir schon frühzeitig hinweisen möchten! Denn wir brauchen viele Kinder.

Die Sternsinger in Kaldauen starten 2016 etwas Neues:

Bis zu eine Woche lang warten, das muss künftig niemand mehr. Ab dem kommenden Jahr kommen die Sternsinger in Kaldauen verlässlich am 02. oder 03.01. vorbei. Für die engagierten Kinder hat dies einen sehr schönen Nebeneffekt: Nur an diesen zwei Tagen werden sie künftig im Einsatz sein. Als Sternsinger etwas Gutes tun und trotzdem die Winterferien genießen, das ist künftig kein Widerspruch mehr.

Am Wochenende 2. und 3. Januar werden viele Gruppen mit ihren Begleitern Kaldauen mit dem Gesang, den Texten und dem Segen der Sternsinger erfreuen und Geld für die Sternsingeraktion sammeln.

„Segen bringen, Segen sein. Respekt für dich, für mich, für andere – in Bolivien und weltweit“ lautet das Motto der Sternsingeraktion 2016. In den Erstkommunion-Gruppenstunden wird dieses Motto vorgestellt. Und genau auf die Erstkommunikanten und auch alle älteren Jungen und Mädchen der Gemeinde setzen die Organisatoren. Genaue Termine dazu werden noch bekannt gegeben.

Am Samstag, dem 2. Januar wird es um 10.00 Uhr eine kleine Aussendungsfeier mit Segnung der Sternsinger, ihrer Kreide und Sterne in der Kirche in Kaldauen geben. Danach ziehen die Gruppen los.

Ein Stützpunkt für den ganzen Tag ist das Pfarrheim. Dort stehen für die fleißigen Sternsinger Getränke und Essen bereit.

Am Sonntag, dem 3. Januar, feiern die Sternsinger den Gottesdienst mit, werden anschließend wieder köstlich versorgt und ziehen erneut von Haus zu Haus.

Einen besonderen Service bieten die Sternsinger jenen, die an diesem Wochenende in Urlaub sind. Auf besonderen Wunsch kommen die Sternsinger auch bei diesen Kaldauern vorbei, und zwar am folgenden Wochenende, 9. und 10. Januar. Anmeldungen sind per Email unter [sternsinger-kaldauen@gmx.de](mailto:sternsinger-kaldauen@gmx.de) oder per Anmeldung im Pfarrbüro möglich.

Die Organisatoren freuen sich über alle Jungen und Mädchen, insbesondere die Erstkommunionkinder dieses und der letzten Jahre, die in ihren Winterferien eine richtig gute Tat erbringen wollen und Sternsinger werden möchten. Sie haben eine große Chance: viel über Bolivien erfahren und anderen Kindern helfen. Genau solch aufgeweckte und engagierte Kinder aus Kaldauen werden gebraucht und gesucht. Ebenso werden Firmlinge und Eltern gesucht, die die Gruppen begleiten. Für alle weiteren Fragen und natürlich für die vielen Anmeldungen gilt die oben genannte E-Mail-Adresse.

Ein kleiner Einsatz in Kaldauen. Ein großes Werk auch für die Kinder in Bolivien.

Monika Jüngert und Nicola Thomé



# GUT SPEISEN BEI DER KFD ST. DREIFALTIGKEIT

## RÜCKBLICK UND VORSCHAU



KATHOLISCHE  
FRAUENGEMEINSCHAFT  
DEUTSCHLANDS  
Ordnungs- und Arbeitsgemeinschaft

Am letzten Wochenende im Mai fand in Wolsdorf wieder die traditionelle Kirmes statt. Am Sonntag nach der Prozession bauten wir unseren Stand auf dem Kirchplatz auf. Es gab Kaffee, selbst gemachten Kuchen und Waffeln. Der Kuchen war schnell ausverkauft. Auch die Waffeln mit und ohne Sahne/Kirsche wurden gerne gekauft. Der Kirchplatz, wo auch Tische mit Stühlen aufgebaut waren, wurde gerne zum Verweilen genutzt. Hiermit möchten wir uns bei allen bedanken, die uns einen Kuchen gespendet haben und beim Auf- und Abbau dabei waren.

Am Freitag, den 3. Juni, hatten wir zu einem gemütlichen Frauenabend im Pfarrzentrum St. Dreifaltigkeit eingeladen. Unser diesjähriges Motto stand unter dem Thema Spanien. Die Tische waren in den landestypischen Farben rot und gelb geschmückt. Zum Essen gab es kalte Tapas. Ungefähr 30 Frauen folgten unserer Einladung und verbrach-

ten einen schönen, entspannten Abend zusammen. Im September hatten wir zum 1. Kaffeeklatsch eingeladen. Er wurde von 30 Frauen besucht, die sich über die selbstgebackenen Kuchen freuten. Es wurde viel geredet und gelacht. Später besuchte uns Pater Wilson.

Am ersten Adventswochenende, dem 28. und 29. November 2015, findet wieder der Wolsdorfer Weihnachtsmarkt statt. An unserem Stand werden Sie selbst gemachte Plätzchen und Marmelade kaufen können. Zusätzlich bieten wir heiße Sekt- und Orangenbowle an. Wir freuen uns, wenn Sie bei uns vorbeischauen.

**Und wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns auch auf neue Mitglieder.**

Das kfd-Leitungsteam von St. Dreifaltigkeit



# ALS PETRUS ZÜRNTE

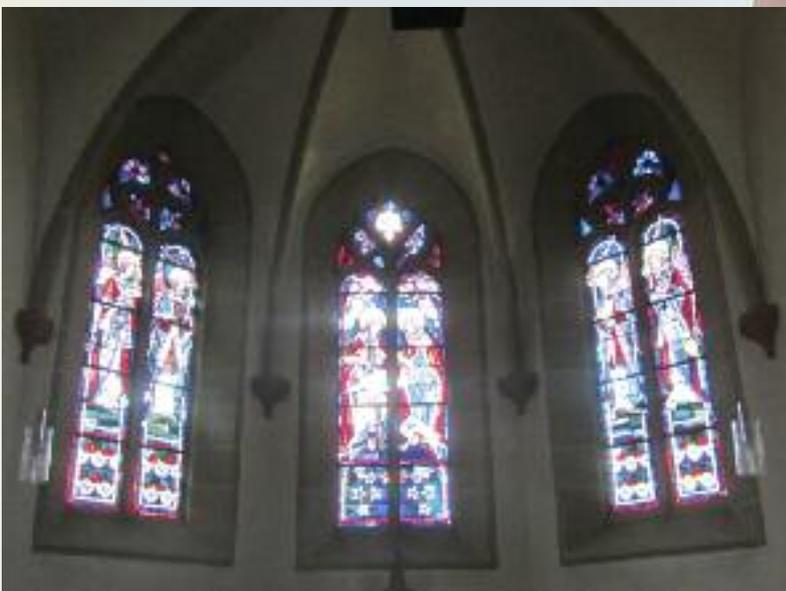
## SCHWERE UNWETTERSCHÄDEN AN FAST ALLEN KIRCHEN, KAPELLEN UND KIRCHLICHEN GEBÄUDEN

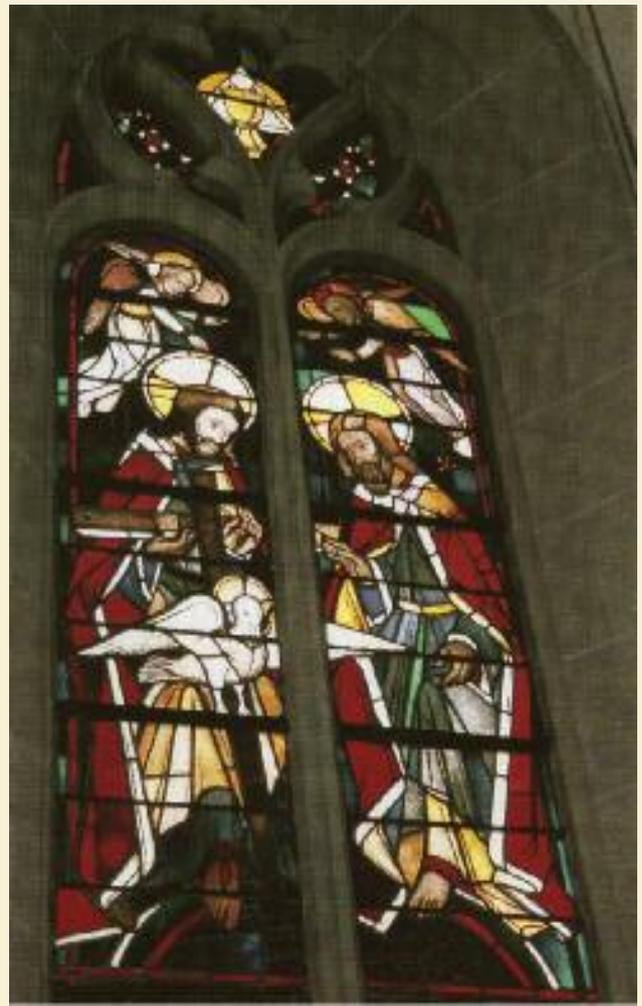
Man hat schneller die Gebäude aufgelistet, an denen am Sonntag, dem 5. Juli 2015, keine Schäden entstanden. Bisher haben wir 23 uns bekannte Versicherungsfälle, wobei die Wolsdorfer Kirche Sankt Dreifaltigkeit traurige Berühmtheit erlangte und mit ihren vom Hagel zerschlagenen Fenstern durch Presse, Funk und Fernsehen ging. Die WDR-Lokalzeit berichtete am 6. Juli 2015 darüber sogar in der Tagesschau, vor dem Wetterbericht, mit einem eigenen Beitrag.

Sicherlich lag das an den schweren Schäden, aber auch daran, dass es sich in Dreifaltigkeit um ungewöhnliche und auch sehr wertvolle Fenster handelt, die – leider zu spät – zukünftig durch eine zusätzliche Schutzverglasung geschützt werden. Pfarrektor Dresen bestellte sie im Zweiten Weltkrieg ab 1940 nach Entwürfen des Krefelder Künstlers Strater bei der Glasfirma Derix in Düsseldorf-Kaiserwerth und ließ sie, auf Gottes Schutz vertrauend, zum Teil auch einbauen. Man muss sich die Situation vorstellen: Die Glocken waren aus dem Turm geholt worden und verschwanden, um zu Rüstungszwecken eingeschmolzen zu werden, wenige Wochen danach

wurden 1941 die Chorfenster eingebaut. Die eingebauten Fenster überstanden den Krieg auch leidlich unbeschädigt.

Alle Kirchenfenster von St. Dreifaltigkeit, besonders die nach Westen, und auch am Turm, sind nun zum Teil schwer beschädigt. Zusammen sind rund 300 Einschläge an den Fenstern gezählt worden. Die Glassplitter und Hagelkörner lagen bis zur dritten Bank im Mittelschiff, auf dem Altar und um das Allerheiligste.





Am schlimmsten traf es das herrliche mittlere Dreifaltigkeitsfenster im Chorraum mit rund 119 Einschlägen. Der Schaden beträgt nach jetzigem Stand rund 40.000 €. Da die gesamte Kirche und damit natürlich auch die Fenster unter Denkmalschutz stehen, gab es schwierige Verhandlungen mit dem Landesdenkmalamt, so dass es zu Verzögerungen mit der Sicherung der Fenster kam. Nach jetzigem Stand werden wir längere Zeit ohne die drei Chorfenster in St. Dreifaltigkeit auskommen müssen, da diese Fenster so stark beschädigt sind, dass sie zur Restaurierung ausgebaut werden mussten.

Aber nicht nur St. Dreifaltigkeit ist betroffen. So gibt es an allen unseren hohen Siegburger Kirchtürmen Schäden, die noch immer nicht behoben sind, da nicht nur die ausführenden Firmen völlig überlastet sind, sondern auch kaum Spezialkräne oder Steiger zu bekommen sind, die man zur Reparatur in luftiger Höhe braucht.

Eine genaue Bezifferung der Schäden an allen Gebäuden ist wahrscheinlich erst möglich, wenn die Arbeiten laufen und die Handwerker vor Ort den Schadensumfang abschätzen können. Eines ist aber klar, dass es sich um eine hohe sechsstelligen Summe handeln wird.

Danken möchte ich, seitens des Kirchenvorstandes, allen Helferinnen und Helfern, die bei den Ersteinsetzungen geholfen haben und auch dadurch ihre Verbundenheit mit ihren Kirchen gezeigt haben, waren sie doch fast alle selbst durch Schäden betroffen. Danken möchte ich auch dem Denkmalamt der Stadt Siegburg, das uns völlig unkompliziert und unbürokratisch zur Seite stand.

Für den Kirchenvorstand

Stefan Groß  
2. stv. Vorsitzender



## ERNTEDANK EIN BUNTES FEST IN EINER LEBHAFTEN GEMEINDE

Wieviel Grund wir täglich haben, um zu danken, zeigte anschaulich die Familienmesse am Erntedanksonntag in Sankt Dreifaltigkeit. Zu Beginn zogen Kinder aus verschiedenen Gruppierungen – angefangen bei den Aller kleinsten aus dem Kindergarten, über die Kommunionkinder bis zu Kindern und Jugendlichen des Kinderheims mit ihren Erntedankgaben zum Altar. Das Team der Kita Pauline hatte eigens ein Bild mit einem Baum gestaltet, zu

dem sich die Kinder viele Gedanken gemacht hatten. Ein Kind hatte Äpfel mitgebracht, weil es das mag – sauer und lecker! Ein anderes wiederum meinte: „Ich mag das Grüne in den Kiwis besonders – das ist saftig!“

Natürlich musste im Anschluss an den Gottesdienst „überprüft“ werden, ob Äpfel und anderes Obst wirklich so lecker sind. Und so ging es in die Unterkirche, wo die Gemeindeglieder gemeinsam mehrere Schüsseln Obstsalat schnibbelten und genüsslich verspeisten. Wer keinen Platz mehr in der Küche fand, unterhielt sich derweil bei einer Tasse Kaffee oder tobte mit anderen Kindern.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieses Tages auf vielfältige Weise beigetragen haben. Hoffen wir auf viele weitere Anlässe, die uns zeigen, dass die Kirche Platz für alle Generationen hat.

Dr. Judith Pelikan





# STAMMESGRÜNDUNG DER PFADFINDERINNEN IN SIEGBURG

## KINDER WÄHLEN ELISABETH VON THÜRINGEN ZUM VORBILD

Seit gut drei Jahren gibt es die Pfadfinderinnen der Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) in Siegburg Deichhaus, aber am 20. September wurde es ernst: Die Pfadfinderinnen feierten ihre Stammesgründung.

Feierlich wurde die Gründung mit einem Gottesdienst in St. Elisabeth begangen, der vom Kreisjugendseelsorger Pfarrer Taxacher und der Diözesankuratin Martina Schröder gestaltet wurde. Dieser stand ganz im Zeichen von **Elisabeth von Thüringen**. Die Kinder hatten sich die Heilige selbst als Stammespatronin ausgesucht. Elisabeths Mut ande-

ren zu helfen, auch gegen den Widerstand ihres Umfeldes, hatte die Kinder überzeugt, dass sie auch heute noch ein Vorbild sein kann.

Der Tag hatte für die Pfadfinderinnen vom Deichhaus allerdings schon früher begonnen. Noch vor dem Gottesdienst versammelten sich die Mädchen und jungen Frauen zu ihrer ersten Stammesversammlung. Dort entschieden Kinder wie Leiterinnen über die wichtigsten Anliegen des Stammes. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Wahl der Stammesvorsitzenden und das Sammeln von Ideen, was die Kinder im nächsten Jahr





v.l.: Martina Schröder, Pfarrer PFR. Thomas Taxacher, Sandra Dybowski, Sabine Potthoff, Jörg Knüttgen

unternehmen wollen. Dazu gehören das traditionelle Zeltlager zu Pfingsten und das Sternsingen im Dezember. Den Mädchen ist es besonders auch wichtig, sich für eine gerechtere Welt einzusetzen. Nach dem Vorbild der hl. Elisabeth beschlossen die Mädchen, sich in den nächsten Monaten für Flüchtlingskinder zu engagieren.

Nach dem Gottesdienst gab es Kaffee und Kuchen mit der Gemeinde. Die Frauengemeinschaft von St. Elisabeth sorgte für das leibliche Wohl. Rund 30 ausgelassene Pfadfinderinnen sowie deren Eltern und Geschwister feierten den besonderen Anlass mit Spielen auf dem Kirchplatz von St. Elisabeth.

Die Pfadfinderinnen treffen sich immer am letzten Samstag im Monat von 14:00-17:00 Uhr im JUZE Deichhaus. Alle Mädchen von 7 bis 13 Jahren sind herzlich willkommen.

#### Kontaktdaten

Pfadfinderinnenschaft St. Georg,  
Stamm Elisabeth von Thüringen, Siegburg  
Sandra Dybowski, Stammesleiterin  
Mobil: 0160 99 57 43 15  
E-Mail Adresse:  
Sandra.Dybowski@pfadfinderinnen.de

Weitere Informationen finden Sie auch unter:  
<https://www.facebook.com/PSG.Siegburg>



# JUBILÄUM DER STALLBERGER SENIOREN

Schon seit 2005 treffen sich die Stallberger Senioren vierzehntägig im Pfarrheim, um ihr „Gehirn zu trainieren“. Die Idee zu diesen Treffen stammte von unserer langjährigen Leiterin Frau Brigitte Jungbluth. Leider ist Frau Jungbluth, die in unserer Ortsgemeinde sehr rührig tätig war, viel zu früh verstorben. Glücklicherweise hat sich sodann Herr Wilfried Görner aus unserer Pfarrgemeinde bereit erklärt, diese Treffen weiterhin stattfinden zu lassen. Und so besteht also der Stallberger Seniorentreff schon 10 Jahre.

Dieses Jubiläum nahmen wir nun zum Anlass, gemeinsam einen Ausflug zu machen. Mit 15 Personen fuhren wir nach Bad Marienberg in ein 360-Grad-Panorama-Café zum „Kaffeeklatsch“. Schattige Spazierwege luden zwar zur Bewegung

ein, aber leider war es sehr heiß, so dass wir den wunderbaren Ausblick auf die westerwälder Landschaft nur auf Bänken genießen konnten. Sodann fuhren wir nach Nistertal in eine Schnapsbrennerei. Nach einer zweistündigen, sehr aufschlussreichen Besichtigung waren wir zur Verkostung der edlen Brände, Geister und Liköre eingeladen, was in einem stilvollen Ambiente stattfand und uns nach dem Genuss dieser Köstlichkeiten – aber auch fester Speisen – noch kerzengerade und hoch erhobenen Hauptes den Tag beschließen lassen konnte.

Für unsere Gemeinschaft war es ein schönes Erlebnis, und wir freuen uns immer, wenn in unseren Treffen wieder ein neues Gesicht auftaucht.

Waltraut Formazin



# DAMIT WIR JESUS NICHT VERGESSEN

## PATER WILSON SEGNETE SELBSTGEBASTELTE KREUZE DER ST. ANNO-KITA-KINDER



Auf Einladung der Kita-Kinder von St. Anno kam Pater Wilson einen Morgen zu ihnen in die Kita, um ihre selbstgestalteten Kreuze für die Gruppe zu segnen. Schnell fassten sie Vertrauen zu dem Mann in dem langen Gewand, der eine etwas dunklere Hautfarbe als sie hatte, aber dafür ganz nett war und erklärte, dass er aus Indien käme. Voller Stolz zeigten sie Pater Wilson ihre selbstgestalteten Kreuze, die in der dekorierten Mitte des Raums um eine Kerze herum aufgestellt und wunderbar anzusehen waren.

Ihre Kreuze sollten hell sein und bunt, nicht dunkel und traurig. Das war ihr Wunsch bei der Selbstge-

staltung gewesen, und so sahen sie dann hinterher auch aus.

In einer kleinen Katechese erarbeitete Sr. Maria Lucia mit den Kindern nochmal die Bedeutung des Kreuzes für alle Menschen, die an Gott glauben. Auf ihre Frage, an wen erinnert uns das Kreuz am meisten, antwortete der 5-jährige Jan: „An Jesus, der daran gestorben ist, weil die bösen Menschen das so wollten. Aber Jesus blieb nicht tot am Kreuz, er lebte später wieder.“ – „Damit wir Jesus nicht vergessen, hängen wir ein Kreuz bei uns auf. Ebenso will Gott uns sagen, dass ER alle großen und klei-





nen Menschen ganz lieb hat und wir deswegen uns untereinander auch alle lieb haben können“, führte Sr. Maria Lucia weiter aus.

Gespannt hatten die kleinen und großen Kita-Kinder ihr zugehört, doch jetzt sollte Bewegung in sie kommen, als sie das Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“ mit Freude und Begeisterung sangen und dabei klatschten.

„Weil Gottes Liebe so wunderbar ist und wir das nicht vergessen sollen“, griff Pater Wilson nochmal auf, „werde ich Eure Kreuze jetzt segnen.“ Still und andächtig lauschten die Kinder den Segnungsworten und schauten gebannt zu, als Pater Wilson die

Kreuze und auch die Kinder mit Weihwasser segnete. Abschließend sangen die Kinder noch „Gott ist oben im Himmel und unten auf der Erde ...“ natürlich mit Bewegungen – und gingen anschließend fröhlich singend in ihre Gruppen zurück.

„Schwester, wann kommt der Pater denn mal wieder“, wurde Sr. Maria Lucia von einigen Kindern gefragt. „Wenn wir ihn wieder einladen, kommt er uns sicherlich auch besuchen.“ Mit dieser Antwort waren die Kinder zufrieden gestellt und gingen ihrem Spiel weiter nach.

Sr. Maria Lucia Barbier SCC  
KITA St. Anno



# „IHR SITZT JA AUCH ALLE NOCH MIT EUREM KOPF DA ...“ PFARRFEST ST. ANNO AM 26. UND 27. SEPTEMBER

Nachdem der Samstag wegen des frischen Wetters und sicher auch wegen der zur Zeit gestrichenen Vorabendmesse nicht so gut besucht war, fanden sich am Sonntag zu ungewohnt früher Stunde auch erfreulich viele angehende Kommunionkinder mit ihren Eltern und Katechetinnen schon zur Heiligen Messe um halb zehn ein.

Diakon Dr. Marc Kerling verstand es hervorragend, den Kindern das Evangelium von Markus (9, 38 ff.) zu erklären. „Symbolisch ist es gemeint, denn sonst würde gleich eine große Gruppe von Krüppeln ohne Hand, Fuß und Auge in Prozession durch die Straßen ziehen! Ihr sitzt ja auch alle noch mit eurem Kopf da, obwohl ihr sicher schon mal nach einem groben Unfug gedacht habt: Wenn das der Papa er-

fährt, reißt er mir den Kopf ab!“ Sehr schwierig sei es zu sagen, wer wirklich im Kreis der Menschen sei, die Jesu Wort erfüllen. Es gebe Menschen, die nicht in die Kirche gingen, aber sehr viel Gutes tun würden und nach Jesu Definition sicher in diesem Kreis seien. Genauso könne es sein, dass Menschen zwar in die Kirche gingen, aber in ihrem sonstigen Leben nicht nach Jesu Worten leben würden.

Nach der Heiligen Messe gab es die üblichen Probleme bei der Aufstellung zur Prozession, aber Pfarrer Rameil löste sie locker in seiner unnachahmlichen Art, und so zog die Prozession mit dem Allerheiligsten und der Fatima-Madonna der Portugiesischen Gemeinde über die Kemp-, Bamberg-, Seehof-, Lessing-, Tönnisberg-, Rilke-, Goethe-





Weier- und Kempstraße zurück zur Kirche und schloss dort mit der Spendung des sakramentalen Segens. Unterwegs war der Prozessionsweg durch zehn private Altäre schön geschmückt.

Nun stand einem gut besuchten Pfarrfest – denn der Sonntag schenkte sonniges und warmes Wetter – nichts mehr entgegen. Für das leibliche Wohl war reichlich und abwechslungsreich gesorgt, die Kinder vergnügten sich auf der Hüpfburg, beim Kinderschminken, beim Dosenwerfen oder Ponyreiten.

Aufgrund der vielen Sitzmöglichkeiten gab es ausreichend Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und es war erfreulich, auch etliche Gesichter „anderer“ Kirchtürme Siegburgs begrüßen zu können.

Martina Sedlaczek

# „EN UNSEREM VEEDEL“ – DAS BRASCHOSSE PFAARFEST 2015

Die vielen Veränderungen rund um die Kirche lassen es schon Tage vorher erahnen. Jede Menge Zelte, Pavillons, Tische, Bänke? Das kann nur eines heißen: Das Pfarrfest in Braschoß steht kurz bevor.

Am 20. September war es dann so weit. Mit einer feierlichen Messe wurde in den Pfarrfesttag gestartet. Diese wurde vom MGV Sängerbund Braschoß mit Unterstützung des MGV Wolsdorf und den Bra-Voces unter der Leitung von Chordirektor FDB Marcel Raimund Engels maßgeblich musikalisch mitgestaltet.

Pünktlich nach der Messe lachte dann auch die Sonne vom Himmel, so dass drinnen und draußen Platz genommen werden konnte. Die Gäste begrüßte der stellvertretende Pfarrvereinsvorsitzende Konrad Strecke. Mit Hefezopf und Kaffee wurde der erste kleine Hunger überbrückt. Auch die gelungene gesangliche und tänzerische Darbietung von den Kindern der KITA Purzelbaum verkürzte die Wartezeit bis zum Mittagessen. Die Kinder wurden mit einer kleinen Süßigkeit belohnt.

Als der Grill die nötige Hitze hatte, gab es dann endlich verschiedene Grillspezialitäten, Pommes und ein buntes Salatbuffet.

Der Nachmittag hielt viele gute Gespräche bei Kaffee und Kuchen bereit. Höhepunkt war der Auftritt des „MGV Sängerbund Braschoß“, der unter blauem Himmel noch einige Lieder in kölscher Mundart zum Besten gab, unter anderem „En unserem Veedel“, „Dat Wasser von Kölle is jot“, „E kölsch Fia-kerleed“ und „Kölsch kann mer net nur suffe“. Außerdem gab es für die Kinder verschiedene Spiele- und Bastelstationen. Insgesamt war es ein gelungenes Fest, und es darf davon ausgegangen werden, dass niemand hungrig und durstig nach Hause gehen musste.

An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön, an alle Helferinnen und Helfer sowie Besucher des Pfarrfestes. Ohne euch alle wäre so ein Fest nicht möglich! Herzlichen Dank!!!

Katharina Przibilla

## Eröffnung Adventsfensteringen

**28. November - 18 Uhr auf dem Kirchplatz**

In fröhlicher Runde singen wir Adventslieder. Für das leibliche Wohl und die Ausschmückung des Kirchplatzes sorgt in diesem Jahr erstmalig die Dorfjugend.

## Filmabend über Braschoß und das Vereinsleben

**10. Dezember - 19.30 Uhr im Pfarrheim**

Ref. Michael Strecke



# SIE BEGLEITETE UNS DURCH DAS GANZE KIRCHENJAHR – DIE MÄRTYRER UNSERES CHRISTLICHEN GLAUBENS.



Menschen überall auf der Welt durch alle Jahrhunderte, die ihres christlichen Glaubens willen schweres körperliches und seelisches Leid, Verfolgung und sogar den Tod auf sich genommen haben. Das Blut, das dabei vergossen wurde, spiegelt sich deutlich im roten Gewand des Priesters wieder. Im Verlauf der Jahrhunderte gibt es keine grausame Methode, welche ausgelassen wurde, um diese Menschen zu foltern, um sie dazu zu bringen, sich von ihrem Glauben loszulösen.

Der erste christliche Märtyrer, der Protomärtyrer oder Erzmärtyrer, war Stephanus, der wegen seines Glaubens gesteinigt wurde (Apg 7,54–60). Seine Ermordung war das Signal zu einer großen Verfolgung der Christen in Jerusalem. Auch der Hl. Florian ist einer der bekannten Märtyrer. Er ist sogar in den allgemeinen Sprachgebrauch mit dem oft zitierten „Floriansprinzip“ eingegangen.

Auch das 20. und 21. Jahrhundert haben ihre Märtyrer. Synonym für die Zeit der Nazi-Schreckensherrschaft ist der Name Dietrich Bonhoefer.

Im August diesen Jahres konnte man folgende Meldung lesen: *Syrisch-katholischer Bischof Flavian Michele Melki wird demnächst seliggesprochen. Vatikanstadt (kath.net/ KNA)*

*Die katholische Kirche hat demnächst einen neuen Seligen. Papst Franziskus bestätigte am Samstag nach Angaben des Vatikan das Martyrium des syrisch-katholischen Bischofs Flavian Michele Melki (1858-1915). Dieser sei am 29. August 1915 im Zuge der türkischen Christen- und Armenierverfolgung während des Ersten Weltkriegs in seiner Bischofsstadt Djezireh «aus Hass auf den Glauben» getötet worden, stellte Franziskus bei einer Audienz mit dem Präfekten der Heiligsprechungskongregation, Kardinal Angelo Amato, fest.*

Da ich keine Theologie studiert habe und mein Wissen über das Märtyrertum sich auf das „Allgemeinwissen“ einer engagierten Katholikin beschränkt, habe ich mir in den vergangenen Wochen dieses zu diesem Thema angelesen.

Doch während meiner Arbeit mit den Flüchtlingen in Siegburg spürte ich plötzlich, dass ich ja eine ganze Reihe von Märtyrern persönlich kenne. Dass ich ihre Leidensgeschichte, die mental noch immer nachwirkt, gehört habe. Weil sie mir in langen Gesprächen anvertraut haben, wie sie in ihren Ländern als Christen verfolgt wurden. Wie sie und ihre Familien in ständiger Angst um Leib und Leben bedroht waren. Wie sie gesellschaftlich geächtet, gerade zu „Freiwild“ waren. Wie sie dennoch an ihrer christlichen Überzeugung festgehalten haben. Wie sie ihre Gottesdienste gefeiert haben, obwohl ihre Kirchen überwacht oder gar zerstört waren. Und letztlich, wie sie eine Flucht ins Ungewisse unter Einsatz ihres Lebens, gewagt haben. Ihr Ziel war es, in einem Land zu leben, in dem sie als Christen nicht nur akzeptiert sind, sondern in dessen Verfassung das Christentum ausdrücklich verankert ist.

Jeder einzelne, ob aus Syrien, wie Flavian Michele Melki, aus einem afrikanischen, asiatischen Land, Russland und den ehemaligen GUS Staaten hat seine ureigene Märtyrergeschichte, die glücklicherweise nicht mit dem gewaltsamen Tod enden musste.

Hoffnung ist es, was sie getrieben hat. Doch erfüllen wir die Hoffnung derer, die glauben in ein Land geflohen zu sein, in dem sie das bekennende Christentum empfangt? Sie wundern sich häufig über schwach besuchte Gottesdienste, fehlende äußere Zeichen unseres Glaubens, selten sind in öffentlichen Einrichtungen noch Kreuze zu sehen. Sie wundern sich, wie selten wir über unseren Glauben im Alltag Zeugnis ablegen und darüber ganz offen reden.

All dies hat mich beschämt, zutiefst beschämt. Habe ich nicht selber in den Runden gesessen, in denen es um das Abhängen von Kreuzen in Schulen und Kindergärten ging. War ich nicht selber entsetzt über eine Diskussion darüber, ob ein Friedensmarsch, initiiert von der katholischen Kirche, von einem Vortragekreuz angeführt werden darf.

Tenor in diesen Diskussionen ist es meistens, dass wir aus Rücksicht auf die vielen Anders- Gläubigen



in unserer Bevölkerung handeln. Es wird befürchtet, dass die äußeren Zeichen unseres Glaubens – das Kreuz ist sicher das markanteste – als Provokation angesehen werden könnte.

Man hat diese Menschen mit anderen Religionen aber nicht dazu befragt. Ich habe mit vielen muslimischen Menschen gesprochen, die auch als Flüchtlinge gekommen sind. Auch sie können nicht verstehen, warum wir uns so „verstecken“. Oft werde ich gefragt, warum die Christen in einem freien Land ihr Glaubensbekenntnis nicht viel mehr nach außen tragen.

Immer habe ich Respekt erfahren, wenn ich auf das Kreuz an meiner Kette angesprochen wurde. „Wir glauben an unsren Gott, der uns führt und trägt, egal ob ich als Muslim oder Christ glaube, wir alle sind seine geliebten Kinder“ (Aussage eines muslimischen, jungen Mannes aus dem Irak).

Natürlich feiern wir sie weiter rund durch das Kirchenjahr, die verstorbenen Märtyrer. Aber lasst uns doch auch die Märtyrer unserer Zeit feiern, die Tür an Tür mit uns wohnen. Am Besten tun wir dies, in dem wir uns wieder offen zu unserem Glauben bekennen. Dies dürfen wir, ohne Angst, Bedrohung, Verfolgung und Flucht – einfach so.

Gaby Römer

# WECHSEL IM PGR-VORSTAND

Nach dem Rücktritt von Gabriele Römer wurde auf der letzten Sitzung des Pfarrgemeinderates Martina Sedlaczek als viertes Mitglied in den PGR-Vorstand gewählt.

Wir danken Frau Römer für ihren jahrelangen Einsatz, gerade auch in der schwierigen Zeit nach der Zusammenlegung der Siegburger Pfarreien und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit.

## ICH BIN DIE NEUE IM VORSTAND

Aufgewachsen im Bergischen Land (Gemeinde Overath) verschlug es uns einige Jahre ins Windecker Ländchen. Seit 2005 leben wir in Siegburg und mit dem Versprechen an die ältere Tochter, auch sie, genauso wie den Bruder in Windeck, als Katechetin zur Erstkommunion zu begleiten, begann das Hineinwachsen in die Kirchengemeinde. Bei der Erstkommunionvorbereitung helfe ich heute noch, die Begleitung der Sternsingeraktion macht mir jedes Jahr viel Spaß, nicht zuletzt, weil man mit so vielen Menschen in Kontakt kommt.

In 2008 übernahm ich den Dienst als Lektorin und Kommunionhelferin in der heutigen Pfarrkirche St. Servatius, und dabei blieb es auch, als wir dieses Jahr auf den Brückberg zogen.

Seit Mitte letzten Jahres haben wir zu viert (ab Januar sind wir zu fünft) die Leitung der Wortgottesfeiern in den mittlerweile drei Siegburger Altersheimen übernommen. Eine echte Herausforderung, denn wie verschieden sind Kinder und alte Menschen.

Im Pfarrgemeinderat bin ich seit Anfang 2012, ich wurde nach dem vorzeitigen Ausscheiden einiger Pfarrgemeinderatsmitglieder

nachberufen, seit 2013 bin ich als gewähltes Mitglied dabei.

Meine Motivation: Gemeinschaft, ob in der Pfarrgemeinde, im Sportverein oder in der Familie, kann immer nur im gegenseitigen Geben und Nehmen gelingen. Letzte Woche in einer Fortbildung wurden wir auf Matthäus 11, 16-19 aufmerksam gemacht: Wenn Hochzeitslieder gespielt werden, wird nicht mitgetanzt und wenn Klagelieder gesungen werden, wird nicht mitgeweint, man hält sich lieber abseits und kritisiert. Wie oft ist dies auch heute so! Aber Jesus sagt doch: Lasst Euch anstecken, lasst Euch involvieren, macht mit – jeder auf seine Art, jeder mit seinen Begabungen.

Dass dies bei aller Unterschiedlichkeit der Charaktere und Begabungen nicht immer einfach ist, spüren wir auch im PGR häufiger, aber als wanderndes Volk Gottes sind wir immer voller Hoffnung, Kontakte zu knüpfen und zu vermitteln, damit der Kreis der Aktiven größer wird.

Martina Sedlaczek



# TERMINE · TERMINE · TERMINE

**Donnerstag, 24. Dezember 2015**

## Heiligabend

- 15:00 Liebfrauen - Krippenfeier  
unter Mitwirkung des Kinderchores
- 15:00 St. Anno - Krippenfeier
- 15:00 St. Mariä Namen - Krippenfeier
- 15:30 St. Hedwig - Krippenfeier
- 16:00 Kinderheim - Christmette
- 16:00 Kinderheim - Christmette
- 16:30 St. Dreifaltigkeit - Christmette
- 16:30 St. Joseph - Familienchristmette
- 16:30 Krankenhauskapelle - Christmette
- 16:30 St. Elisabeth - Familienchristmette
- 18:00 St. Servatius - Weihnachtliche Musik
- 18:30 St. Servatius Christmette  
mit dem Servatius-Chor
- 18:30 St. Anno - Christmette  
mit dem Kirchenchor St. Anno
- 18:30 St. Mariä Namen - Christmette
- 18:30 St. Antonius - Christmette  
mit der Chorgemeinschaft St. Marien
- 22:00 Liebfrauen - Christmette
- 22:00 Abteikirche - Christmette



**Freitag, 25. Dezember 2015**

## Weihnachten

- 8:00 St. Joseph - Hirtenmesse
- 9:30 St. Dreifaltigkeit - Hl. Messe am Hochfest
- 9:30 St. Servatius - Hl. Messe am Hochfest  
mit dem Servatius-Chor
- 10:00 AH Haus zur Mühlen - Hl. Messe am  
Hochfest
- 11:00 Liebfrauen - Hl. Messe am Hochfest  
mit dem Chor Cantamus
- 11:00 St. Anno - Hl. Messe am Hochfest
- 11:00 St. Mariä Empfängnis - Hl. Messe am  
Hochfest
- 12:00 Abteikirche - Hl. Messe am Hochfest
- 18:30 St. Servatius - Hl. Messe am Hochfest

## Samstag, 26. Dezember 2015

### Zweiter Weihnachtstag

- 8:00 St. Joseph - Hl. Messe
- 9:30 St. Dreifaltigkeit - Hl. Messe
- 9:30 St. Mariä Namen - Hl. Messe
- 9:30 St. Servatius - Hl. Messe
- 10:00 AH Haus zur Mühlen - Hl. Messe
- 11:00 Liebfrauen - Hl. Messe mit der Chorgemeinschaft St. Marien
- 11:00 St. Anno - Hl. Messe mit dem Kirchenchor St. Anno
- 11:00 St. Elisabeth - Hl. Messe
- 12:00 Abteikirche - Hl. Messe
- 18:30 St. Servatius - Hl. Messe



## Sonntag, 27. Dezember 2015

### Fest der Heiligen Familie

- 8:00 St. Joseph - Hl. Messe mit Kindersegnung
- 9:00 St. Dreifaltigkeit - Rosenkranzgebet
- 9:30 St. Dreifaltigkeit - Hl. Messe mit Kindersegnung
- 9:30 St. Mariä Namen - Hl. Messe mit Kindersegnung
- 9:30 St. Servatius - Hl. Messe mit Kindersegnung und Aussendung der Sternsinger
- 11:00 Liebfrauen - Hl. Messe mit Kindersegnung und Aussendung der Sternsinger
- 11:00 St. Anno - Familienmesse mit Kindersegnung und Aussendung der Sternsinger
- 11:00 St. Mariä Empfängnis - Hl. Messe mit Kindersegnung und Aussendung der Sternsinger
- 12:00 Abteikirche - Hl. Messe
- 18:30 St. Servatius - Hl. Messe und Aussendung der Sternsinger

## Donnerstag, 31. Dezember 2015

### Hl. Silvester

- 16:00 AH Haus zur Mühlen - Jahresabschlussmesse
- 17:00 St. Anno - Jahresabschlussmesse
- 17:00 St. Mariä Empfängnis - Jahresabschlussmesse
- 18:30 St. Servatius - Jahresabschlussmesse
- 18:30 St. Elisabeth - Jahresabschlussmesse
- 18:30 Abteikirche - Jahresabschlussmesse



## Freitag, 1. Januar 2015

### Neujahr

- 8:00 St. Joseph - Hl. Messe am Hochfest
- 9:30 St. Dreifaltigkeit - Hl. Messe am Hochfest
- 9:30 St. Mariä Namen - Hl. Messe am Hochfest
- 9:30 St. Servatius - Hl. Messe am Hochfest
- 11:00 Liebfrauen - Hl. Messe am Hochfest
- 11:00 St. Anno - Hl. Messe am Hochfest
- 12:00 Abteikirche - Hl. Messe am Hochfest
- 16:00 AH Haus zur Mühlen - Hl. Messe am Hochfest
- 18:30 St. Servatius - Hl. Messe am Hochfest



## TAUFEN SEIT MAI 2015

03.05.15 Oliver Föhr  
03.05.15 Simon Zerrer  
03.05.15 Jan Martin Murawski  
10.05.15 Elisa Emma Kinnert  
10.05.15 Pauline Oberscheid  
17.05.15 Linus Mattheo Brehm  
17.05.15 Luis Takacs  
17.05.15 Noah Leo Panten  
24.05.15 Leni Hockenbrink  
24.05.15 Aaron Matthias Koletzky  
24.05.15 Henry Georg Häuser  
07.06.15 Jason Girgenti  
07.06.15 Lotte Richter  
07.06.15 Lukas Maximilian Kolvenbach  
14.06.15 Leona Opitz  
14.06.15 Jan Reppekus  
21.06.15 Leonie Charlotte Schrooten  
21.06.15 Carl Jonas Neff  
21.06.15 Marlon Florian Falter  
28.06.15 Marla Fee Lux  
01.07.15 Luis Alexander Edenhofer  
05.07.15 Sophie Charlotte Helbig  
12.07.15 Silas Hajo Berensmann  
12.07.15 Anna Schmidt  
19.07.15 Alissia Sophie Kraft  
25.07.15 Erik Ewert  
26.07.15 Ben Joshua Dammers  
26.07.15 Amelie Fabienne Dammers  
26.07.15 Valentin Moritz Fellsches  
26.07.15 Louisa Christine Caspers  
01.08.15 Mieke Sophie Schwartz  
02.08.15 Tino Wind  
02.08.15 Timo Alexander Matthes  
02.08.15 Sara Holz hacker  
02.08.15 Aylin Maria Wagner  
09.08.15 Leon Josef Felix  
09.08.15 Noel Ogr odowicz  
09.08.15 Aniko Maria Leonora Berg  
22.08.15 Jule Frieda Gier  
23.08.15 Dan Kettler  
29.08.15 Lana Malu Kern  
30.08.15 Charlotte Karuna Basche  
06.09.15 Leon Paul  
06.09.15 Fabienne Marga Beatrice Wittschell  
06.09.15 Bennet Rexin  
06.09.15 Tobey Meyer  
06.09.15 Marleen Meyer  
06.09.15 Josef Fawaz  
13.09.15 Agnetha Elaine Becker  
19.09.15 Henri Johann König  
20.09.15 Liam Paul Konstantinos Nikolau  
20.09.15 Leonie Fait

## TRAUUNGEN SEIT MAI 2015

02.05.15 Henning Rörig und Nicole Gerhards  
02.05.15 Holger Engels und Miriam Mylius  
23.05.15 Andreas Peter Spies und Melanie Hoever  
23.05.15 Uwe Wolff und Beola Cheriyan  
08.05.15 Alexander Schleicher und Vanessa Schmis chke  
30.05.15 Frank Sebastian Forndran und  
Verena Alexandrine Mechtild Elisabeth von Godow  
30.05.15 Pascal Menden und Ann-Kathrin Johann  
06.06.15 Marc Elbinghaus und Bettina Maria Kunert  
06.06.15 Mario Leimann und Nicole Herchenbach  
06.06.15 Philipp Dominik Niebel und Isabel Charlotte Immekus  
04.07.15 Daniel Petrat und Corinne Natalie Göller  
04.07.15 Philipp Ferdinand Wansel und Franziska Gojani  
11.07.15 Marc Maximilian Gödde und Anna Lena Schneider  
18.07.15 Robert Beese und Jorina Bernhardine Hofma  
25.07.15 Christian Schain und Daliah Schöps  
25.07.15 Christian Böckem und Alexandra Kunter

01.08.15 Johannes Damaschek und Melanie Glatt  
08.08.15 Manfred Alois Engels und Grace Mary Barbenheim  
15.08.15 Eugen Schmidt und Regina Kukshaus  
22.08.15 Frank Clemens Herold und Gitta Birk  
22.08.15 Martin Monsig und Susanne Schmitz  
28.08.15 Martin Bamberger und Jennifer Pielken  
28.08.15 Dominik Witt und Sonja Mons  
29.08.15 Bastian Vossel und Nadine Gipperich  
29.08.15 Daniel Witte und Karin Richter  
05.09.15 Matthias Aloys Meyer-Pundsack und Cathrin Leopold  
05.09.15 Henning Eckschlag und Linda Volkmer  
05.09.15 David Manuel Dahlberg und Angeli que Julienne Ivonne Delvoy  
05.09.15 Torsten Eregger und Daniela Voff  
12.09.15 Frank Eisenhauer und Verena Sprenger  
12.09.15 Silvano Vecchio und Jessica Jäger



## VERSTORBENE SEIT APRIL 2015

27.04.15 Eugeen Coudenys  
30.04.15 Irmgard Erdbürger  
01.05.15 Petra Sulzbach geb. Söntgerath  
03.05.15 Jakob Gräf  
10.05.15 Ida Melcher geb. Menten  
13.05.15 Barbara Schmidt geb. Nowanski  
15.05.15 Paula Becker geb. Berning  
17.05.15 Gabriele Spoden geb. Tappen  
17.05.15 Heinrich Voß  
18.05.15 Rachid Wingeneder  
22.05.15 Cilly Lieven geb. Lievenb  
28.05.15 Horst Peter Schmitz  
02.06.15 Agnes Ranogjec geb. Nikolic  
04.06.15 Herbert Klein  
05.06.15 Marlene Langos geb. van Goch  
08.06.15 Christel Baumert geb. Inhausen  
08.06.15 Martha Heim geb. Kunzmann  
08.06.15 Willi Theisen  
09.06.15 Käthe Elfert geb. Werner  
10.06.15 Franz Armin Kremers  
11.06.15 Marianne Schumacher geb. Beck  
12.06.15 Hildegard Prusko geb. Wipperfürth  
12.06.15 Helmut Sarlette  
14.06.15 Walter Baumann  
14.06.15 Dorit Parsch geb. Hall  
16.06.15 Ursula Kiauka geb. Lange  
17.06.15 Prof. Dr. Walter Schild  
18.06.15 Horst Annolleck  
18.06.15 Martina Mues  
18.06.15 Trudi Omari geb. Limbach  
28.06.15 Elfriede Felder geb. Kelter  
30.06.15 Barbara Patt geb. Ortheil  
02.07.15 Anna Bauer geb. Kindel  
05.07.15 Willi Kantwerk  
08.07.15 Anna Maria Richarz geb. Küpper  
08.07.15 Dorothea Werner  
09.07.15 Franziska Henseler geb. Stommel  
12.07.15 Doris Müller geb. Rittel  
13.07.15 Helga Welsch geb. Schöffeler  
14.07.15 Elisabeth Hüllenkremer geb. Fußhöller  
16.07.15 Arkardi Fuchs  
19.07.15 Astrid Klein geb. Breuer  
19.07.15 Ilse Grunewald geb. Hafener  
21.07.15 Henryk Waligorski  
24.07.15 Max Riegel  
29.07.15 Auguste Krahforst geb. Hausmann  
29.07.15 Hildegard Müller geb. Rumpf  
29.07.15 Anna Maria Pohl geb. Wolf  
02.08.15 Alfred Heinrich Feld  
06.08.15 Bernd Wagner  
07.08.15 Maria Wilhelmine Hummel, geb. Wielpütz  
07.08.15 Roland Lorenz Edelburg  
10.08.15 Katharina Riede, geb. Müller  
13.08.15 Lydia Röhrich, geb. Deibert  
14.08.15 Rudolf August Heck  
17.08.15 Heinz-Gerhard Schattevoy  
19.08.15 Johann Christian Moritz  
21.08.15 Anna Schmidt, geb. Bonacker  
24.08.15 Anneliese Goldberg, geb. Lohmar  
27.08.15 Wolfgang Hutmacher  
27.08.15 Franz Hans Linden  
28.08.15 Hannelore Wrobel, geb. Müller  
31.08.15 Gertrud Burkat, geb. Trimborn  
31.08.15 Ofelia Maria Kochems, geb. Duarte Pereira  
04.09.15 Gerta Beckmann geb. Dobler  
06.09.15 Karl Half  
09.09.15 Christine Vierkötter geb. Faßbender  
11.09.15 Ilse-Ruth Müller geb. Engels  
13.09.15 Elisabeth Dreseler geb. Buhsbach  
13.09.15 Hubert Melcher  
17.09.15 Josef Kopietz  
20.09.15 Adelheid Lanzrath geb. Pohl  
23.09.15 Hedwig Bernert geb. Koj  
25.09.15 Waltraud Lenga geb. Arndt



## Herzliche Einladung!

### ZUM FRÜHSTÜCK:

22. November 2015 ab 9.45 Uhr: Frühstück in der KiTa St. Anno und um 10.45 Uhr gemeinsamer Gang zur Kirche. Eine Einladung der KiTa durch Sr. Maria Lucia Barbier SCC

### ZUR GEDENKFEIER:

13. Dezember 2015 um 16.00 Uhr: Gedenkfeier am Weltgedenktag für alle verstorbenen Kinder in der Trauerhalle am Nordfriedhof Siegburg. Eine Einladung des Vereins Tod + Leben e.V.

Gleich zwei Konzerte zum gleichen Termin, aber so unterschiedlich, dass jeder im Advent das Seine musikalisch finden wird:

15. Dezember 2015 um 19.30 Uhr: Kölsche Advent & Weihnacht. Ein Erlebniskoncert mit Bruce Kapustra. Eine Einladung der Siegburger Funkenn Blau-Weiß von 1859 e.V.

15. Dezember 2015 um 19.30 Uhr: Weihnachten im Sommer. „Misa Criolla“ Kreolische Messe aus Südamerika und adventlich-weihnachtliche Lieder aus Spanien und Südamerika. Eine Einladung der Kirchengemeinde St. Servatius

# KONTAKT

## Seelsorger

**Pfarrvikar Winfried Rameil**, Kempstraße 1, 02241-62415  
**Kaplan P. Wilson Antony OCD**, Bergstraße 26, 0176-24856720  
**Kaplan Joaquín Wendland**, Bambergstraße 11, 02241-1697712  
**Diakon Dr. Marc Kerling**, Aulgasse 25, 0173-5747473  
**Pastoralreferentin Annette Blazek**, Aulgasse 38, 02241-1455135  
**Diakon Gert Scholand**, Kringelbach 28, 02241-381101

## Weitere Seelsorger mit anderen Aufgaben

**Subsidiar Pfarrer Dr. Bernhard Domagalski**, Wilhelmstraße 66, 02241-1201651  
**Pfarrer Ottfried Wallau**, HELIOS Klinikum Siegburg, 02241-187245  
**Subsidiar Diakon Helmut Lohr**, HELIOS-Klinikum Siegburg, 02241-187292  
**Br. Dominikus Seeberg CFA**, Alexianerallee 1, 02241-389308

## Seelsorger im Ruhestand

**Msgr. Werner Oster (Pfr. i. R.)**, Zum Jelsloch 13, 0 22 41-53656  
**Diakon i. R. Johannes Bergforth**, Friedrich-Ebert-Str. 16

## Priester/Seelsorger im Notfall erreichbar

Für Patienten im HELIOS-Klinikum, 0174-5120887  
Für Schwerkranke in der Pfarrei, 0157-59417652

## Pastoralbüro Siegburg und Kontaktbüros in den Ortsgemeinden

**Pastoralbüro St. Servatius**, Mühlenstraße 6  
Tel.: 02241-97169-0, Fax: 02241-97169-29  
pfarrbuero@servatius-siegburg.de · www.servatius-siegburg.de  
Öffnungszeiten: ab dem 1.11.2015  
Mo-Sa. 9.30-12.30 Uhr, Mo-Fr. 15.00-18.00 Uhr

**St. Elisabeth**, Pfr.-Frey-Platz  
Sprechstunde siehe Pastoralbüro St. Servatius

**St. Joseph**, Aggerstraße 118  
Sprechstunde siehe Pastoralbüro St. Servatius

**Kontaktbüro Liebfrauen, Kaldauen**, Antoniusweg 1  
Tel.: 02241-381170  
pfarrgemeinde@st-marien-siegburg.de  
Do. 10-12.30 Uhr, Fr. 10-12.30 Uhr, 16-18.30 Uhr

**St. Mariä Namen, Braschoß**, Braschosser Straße  
Sprechstunde siehe Kontaktbüro Liebfrauen, Kaldauen

**St. Antonius, Seligenthal**, Seligenthaler Straße 78  
Sprechstunde siehe Kontaktbüro Liebfrauen, Kaldauen

**Seniorenpflegeheim St. Joseph**, Haus zur Mühlen, Alexianerallee 1  
Sprechstunde siehe Kontaktbüro Liebfrauen, Kaldauen

**Kontaktbüro St. Anno**, Kempstraße 1  
Tel.: 02241-62415, Fax: 02241-591443  
pfarrbuero@anno-siegburg.de  
Di. 16-18.00 Uhr, Do. 9.30-10.30 Uhr

**Kontaktbüro St. Dreifaltigkeit**, Jakobstraße 14  
Tel.: 02241-50770, Fax: 02241-1476870  
pfarrbuero\_dreifaltigkeit@yahoo.de  
Do. 17.15-18.30 Uhr

**Kontaktbüro St. Mariä Empfängnis, Stallberg**, Kaldauer Straße 21  
Tel.: 02241-148667, Fax: 02241-148668  
Di. 9.00-11.00 Uhr · Fr. 15.00-17.00 Uhr

## Weitere Ansprechpartner

**Kirchenvorstand (KV)**  
Wolfgang Hering, Cecilienstraße 21, 02241-55024  
Stefan Groß, Riembergstraße 32, 02241-97169-14  
**Pfarrgemeinderat (PGR)**  
Walter Boscheinen, Steinbahn 25, 02241-63601

Das Pastoralbüro ist jetzt  
auch samstags für Sie da!

